MEDIENSPIEGEL
REVUE DE PRESSE
SPECCHIO DELLA STAMPA

igora (alu)
IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling
Bellerivestrasse 28, Postfach, 8034 Zürich
Telefon 044 387 50 10
Telefax 044 387 50 11
info@igora.ch
www.igora.ch

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Lesen und Durchblättern.

Nous vous souhaitons bien du plaisir à compulser et à lire ce dossier.

Vi auguriamo una piacevole lettura sfogliando queste pagine.

06 – 2011

INHALT
TABLE DES MATIÈRES
SOMMARIO

- Igoraideen
  Igoraidéés
  Igoraidee

- Umwelt-Botschafter in St. Gallen und Nyon
- Ambassadeurs environnementaux à Saint-Gall et à Nyon
- Ambasciatori «ecologisti» a San Gallo e Nyon

- Diverses, divers, vari

Der Medienspiegel wird monatlich durch IGORA publiziert.
La revue de presse est publiée mensuellement par IGORA.
La pubblicazione mensile del presente specchio della stampa avviene a cura di IGORA.

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 49
Fläche: 9'787 mm²

Noch mehr Infos für junge Alu-Sammler

IGORA-Ideenwettbewerb Die zwei Preisträger 2011 setzen verstärkt auf Social Medias.

100 Prozent Alu-Recycling ist die strategische Ausrichtung der nationalen Recycling-Organisation IGORA-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling. Um das hochgesteckte Ziel zu erreichen, muss sie unter anderem vermehrt auf Social Media und junge Alu-Sammler setzen. Mit dem vor zwei Jahren – zum 20-Jahr-Jubiläum – lancierten Ideenwettbewerb «igoraideen.ch» ruft die IGORA die Bevölkerung auf, bei der Gestaltung einer Schweiz mit 100 Prozent Alu-Recycling mitzuwirken. Zur neuesten Ausschreibung gingen annähernd 1000 Vorschläge ein. Unter diesen überzeugten zwei Projekte aus dem Bereich Social Media. Sieger des Ideenwettbewerbs 2011 ist Hans Winkler aus Frick AG, Student für Wirtschaftschemie an der Uni Zürich. In seinem Konzeptvorschlag «Schweiz mach mit!» will er ein Projekt mit einer Sammelzielquote starten, das bei Erfüllen Belohnungen von der IGORA für die gesamte Bevölkerung in Aussicht stellt und Desinteresse, Faulheit und Motivationsmangel fürs Alu-Recycling drosselt. Die Botschaften sollen dazu mit einer Facebook-Plattform einer breiteren und vor allem jüngeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Urs Sloksnath aus Oberrieden ZH, der Zweitplatzierte, ist Journalist und überzeugte mit seinem Video-Vorschlag «My Tube – you Tube». Er will auf der Video-Plattform «YouTube» ausgefeilte, raffinierte und auch lustige Techniken darstellen, wie Alu-Tuben bis zum letzten Rest ausgedrückt und problemlos gesammelt sowie rezykliert werden können. (bm)

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42980596
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 10/27

Datum: 05.07.2011

UNTERNEHMERZEITUNG

Swiss Businesspress SA
8052 Zürich
044/ 306 47 00
www.unternehmerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 55'966
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 56
Fläche: 16'085 mm²

Der Weg zu 100 Prozent Alurecycling

Aluverpackungen werden in der Schweiz bereits kräftig gesammelt. Die IGORA-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, dass dieses Material zu 100 Prozent recycelt wird. Zu diesem Zweck intensiviert IGORA das Beziehungsnetz mit den kommunalen Behörden, mit Betreibern von privaten Sammelstellen sowie mit den Recylingbetrieben und Sortierzentren.

Der Ideenwettbwerb «igoraideen.ch» ruft die gesamte Bevölkerung auf, bei der Gestaltung einer Schweiz mit 100 Prozent Alurecycling mitzumachen. Zur neuesten Ausschreibung gingen fast 1'000 Vorschläge ein. Die Fachjury unter Leitung von Prof. Dr. Peter J. Uggowitzer der ETH Zürich, überzeugten zwei Projekte aus dem Bereich Social Media, die als neue Sieger aus dem Wettbewerb hervorgingen. Dazu Markus Tavernier, Geschäftsführer der IGORA: «Eine kürzlich durch die GfK Switzerland AG durchgeführte Recyclingsstudie brachte hervor, dass es vor allem bei den Jungen mit dem Sammeln und Recycling happert.

Urs Sloksnath (l.) und Hans Winkler, Sieger im Ideenwettbewerb «igoraideen.ch». Foto: photopress.ch

Diese Lücke schliessen wir mit den zwei eingereichten Projekten im Bereich Social Media.»

Sieger ist der Student für Wirtschaftschemie an der Uni Züricgh, Hans Winkler. Er will ein Projekt mit einer Sammelzielquote starten, das bei Erfüllen Belohnungen für die gesamte Bevölkerung verspricht. Der Zweitplatzierte, Urs Sloksnath ist Fernsehjournalist beim Schweizer Fernsehen und begeisterte mit seinem Video-Vorschlag «My Tube – you Tube». Die Projekte werden nun in die IGORA-Kommunikationsmassnahmen integriert, bis die nächste Austragung in zwei Jahren lanciert wird.

www.igora.ch

Datum: 16.06.2011

Agence Télégraphique Suisse

Agence Telegraphique Suisse
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda.ch/de/kontakt/

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

16.06.2011 11:05 Suisse Politique

Recyclage de l'aluminium Deux projets visant les médias sociaux primés par IGORA

Zurich (ats) Deux lauréats se partagent les 50'000 francs du dernier concours d'idées pour renforcer le recyclage de l'aluminium en Suisse. L'organisation nationale IGORA a récompensé deux projets relevant du domaine des médias sociaux parmi un millier de propositions, indique-t-elle jeudi.

La première idée primée émane d'un étudiant de l'Université de Zurich. Ce dernier propose de récompenser les personnes dont la collecte d'aluminium atteint un taux cible fixé par IGORA. Facebook servirait de plateforme promotionnelle pour viser un large et jeune public.

Un journaliste de la télévision alémanique SF est à l'origine du second projet. Il propose une vidéo baptisée «My Tube - you Tube» qui présenterait sur la plateforme homonyme des techniques amusantes et ingénieuses pour presser et mieux collecter les boîtes en aluminium. Les deux projets seront intégrés dans les mesures de communication de l'organisation suisse pour le recyclage de l'alu.

(SDA-ATS\/gf/pr/vf)

Datum: 16.06.2011

Agenzia Telegrafica Svizzera

Agencia Telegrafica Svizzera SA
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda-ats.ch

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

16.06.2011 11:30 Svizzera Politica

Riciclaggio Alluminio: IGORA premia due progetti che fanno uso «social network»

ZURIGO (ats) Due progetti basati sull'uso di «social network» si sono aggiudicati il premio totale di 50'000 franchi messo in palio da IGORA. L'Organizzazione nazionale per il riciclaggio degli imballaggi d'alluminio aveva indetto un concorso pubblico per cercare nuove idee che permettano di aumentare il tasso di recupero di questo materiale. I partecipanti sono stati un migliaio.

Il primo progetto premiato è stato presentato da uno studente di economia chimica all'università di Zurigo: l'argoviese propone l'introduzione di ricompense per chi raggiunge una certa quantità di alluminio raccolto. Per rendere il messaggio accessibile a tutti il giovane suggerisce l'uso di una piattaforma basata su facebook, uno dei principale «social network».

Il secondo progetto è quello di un giornalista della televisione svizzero tedesca SF: il video «My Tube - you Tube» presenta sulla famosa piattaforma internet una serie di metodi elaborati, raffinati e anche divertenti su come schiacciare e riutilizzare i contenitori in alluminio.

Le due idee, precisa IGORA in una nota, verranno ora integrate nelle attività di comunicazione

Datum: 17.06.2011

moneycab

Online-Ausgabe

Moneycab.com
8034 Zürich
044/ 389 84 83
www.moneycab.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

Mehr Recyclinginfos für junge Alusammler

By moneycab
– 17. Juni 2011 09:10
Veröffentlicht in: Dossiers
, Green World

Hans Winkler, Sioeger des IGORA-Ideenwettbewerbs.

Zürich – 100% Alurecycling ist die strategische Ausrichtung der nationalen Recyclingorganisation IGORA-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling. Um das hochgesteckte Ziel zu erreichen, muss sie weiter hart arbeiten, ihre Dienstleistungen verstärken und vermehrt auf Social Media und junge Alusammler setzen.

Alurecycling intensiviert
IGORA
das Beziehungsnetz mit den kommunalen Behörden, mit Betreibern von privaten Sammelstellen sowie mit den Recyclingbetrieben und Sortierzentren. Mit dem vor zwei Jahren – zum 20-jährigen Jubiläum – lancierten Ideenwettbewerb "igoraideen.ch" ruft sie zudem die ganze Bevölkerung auf, bei der Gestaltung einer Schweiz mit 100% Alurecycling mitzuwirken. Zur neuesten Ausschreibung gingen annähernd 1000 Vorschläge ein. Die hoch dotierte Fachjury aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung überzeugten zwei Projekte aus dem Bereich Social Media, die als neue Sieger aus dem Ideenwettbewerb hervorgingen.

Siegerprojekt "Schweiz mach mit!"
Sieger des Ideenwettbewerbs ist der Student für Wirtschaftschemie an der Uni Zürich, Hans Winkler aus Frick AG. In seinem Konzeptvorschlag "Schweiz mach mit!" will er ein Projekt mit einer Sammelzielquote starten, das bei Erfüllen Belohnungen von der IGORA für die gesamte Bevölkerung in Aussicht stellt. Die Botschaften unter Einbezug der bereits bestehenden Wettbewerbe und Dienstleistungen der IGORA sollen dazu mit einer Facebook-Plattform einer breiteren und vor allem jüngeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Zweitplatzierte, Urs Sloksnath aus Oberrieden ZH, ist Fernsehjournalist beim Schweizer Fernsehen und begeisterte mit seinem Video-Vorschlag "My Tube – you Tube" mit dem er auf der Video-Plattform "You Tube" ausgefeilte, raffinierte und auch lustige Techniken darstellen wird, wie Alutuben bis zum letzten Rest ausgedrückt und auch problemlos gesammelt und recycelt werden können. (IGORA/mc/ps)

Datum: 17.06.2011

PACK aktuell

LZ Fachverlag AG
6341 Baar
041/ 767 76 76
www.packaktuell.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachpresse

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

Schweiz will 100 Prozent Aludosenrecycling – USA schaffen nur knapp 60 Prozent

Verbände, Institutionen
Freitag, 17. Juni 2011

Die Schweizer Recyclingorganisation Igora-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling bekräftigt ihr Ziel, 100 Prozent Alurecycling in der Schweiz zu erreichen. Um dies zu erreichen, muss sie weiter ihre Dienstleistungen verstärken und vermehrt auf Social Media und junge Alusammler setzen. Derzeit werden etwa 90 Prozent der Aludosen recycelt, etwa 80 Prozent der Tiernahrungsschalen und etwa 60 Prozent bei Tuben für Senf, Mayonnaise und sonstige Pasten. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs gingen zwei Projekte aus dem Bereich Social Media als Sieger hervor. Sieger des Ideenwettbewerbs ist der Student für Wirtschaftschemie an der Uni Zürich, Hans Winkler aus Frick AG. Der Zweitplatzierte, Urs Sloksnath aus Oberrieden ZH, ist Fernsehjournalist beim SF. Gegen die Schweiz, sind die USA Recycling-Entwicklungsland: Die USA vermelden eine «Rekord-Aludosen-Recyclingrate» in Höhe von 58,1 Prozent. Damit sei die Aludosenquote mehr als doppelt so hoch wie bei jeden anderen Getränkebehältern, sagen die Aluminum Association, Can Manufacturers Institute (CMI) und das Institute für Scrap Recycling Industries (ISRI). Fast 56 Milliarden Aluminiumdosen wurden im Jahr 2010 zurückgeführt. Im Jahr 2008 verabschiedete die Aluminum Association ein Ziel von 75 Prozent Recycling von Aluminiumdosen bis 2015. Die Recyclingquote betrug zu diesem Zeitpunkt 54,2 Prozent. Link:
www.igora.ch

Datum: 16.06.2011

na•presseportal
Im Original informiert

deutsch

news aktuell Schweiz
8005 Zürich
043/ 960 68 68
www.presseportal.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

16.06.2011 ! 12:00 Uhr
!
! !

Mehr Recyclinginfos für junge Alusammler

Gewinner Hans Winkler, Uni-Student, rechts, posiert mit dem zweitplatzierten Urs Sloksnath, Fernsehjournalist, mit dem Igora "Sieger Ideen" Preis am Mittwoch, 8. Juni 2011 in Zuerich. (PHOTOPRESS/Ennio Leanza) / Weiterer Text ueber ots und auf http://www.presseportal.ch. Die Verwendung dieses Bildes ist fuer redaktionelle Zwecke honorarfrei. Veröffentlichung unter Quellenangabe: "obs/Alurecycling IGORA". Gewinner Hans Winkler, Uni-Student, rechts, posiert mit dem zweitplatzierten ... Gewinner Hans Winkler, Uni-Student, rechts, posiert mit dem zweitplatzierten Urs Sloksnath, Fernsehjournalist, mit dem Igora "Sieger Ideen" Preis am Mittwoch, 8. Juni 2011 in Zuerich. (PHOTOPRESS/Ennio Leanza) / Weiterer Text ueber ots und auf http://www.presseportal.ch. Die Verwendung dieses Bildes ist fuer redaktionelle Zwecke honorarfrei. Veröffentlichung unter Quellenangabe: "obs/Alurecycling IGORA".

Gewinner Hans Winkler, Uni-Student, rechts, posiert mit dem zweitplatzierten ...

Zürich (ots) - 100% Alurecycling ist die strategische Ausrichtung der nationalen Recyclingorganisation IGORA-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling. Um das hochgesteckte Ziel zu erreichen, muss sie weiter hart arbeiten, ihre Dienstleistungen verstärken und vermehrt auf Social Media und junge Alusammler setzen.

Alurecycling intensiviert IGORA das Beziehungsnetz mit den kommunalen Behörden, mit Betreibern von privaten Sammelstellen sowie mit den Recyclingbetrieben und Sortierzentren. Mit dem vor zwei Jahren - zum 20-jährigen Jubiläum - lancierten Ideenwettbewerb "igoraideen.ch" ruft sie zudem die ganze Bevölkerung auf, bei der Gestaltung einer Schweiz mit 100% Alurecycling mitzuwirken. Zur neuesten Ausschreibung gingen annähernd 1000 Vorschläge ein. Die hoch dotierte Fachjury aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung überzeugten zwei Projekte aus dem Bereich Social Media, die als neue Sieger aus dem Ideenwettbewerb hervorgingen.

Sieger des Ideenwettbewerbs ist der Student für Wirtschaftschemie an der Uni Zürich, Hans Winkler aus Frick AG. In seinem Konzeptvorschlag "Schweiz mach mit!" will er ein Projekt mit einer Sammelzielquote starten, das bei Erfüllen Belohnungen von der IGORA für die gesamte Bevölkerung in Aussicht stellt. Die Botschaften unter Einbezug der bereits bestehenden Wettbewerbe und Dienstleistungen der IGORA sollen dazu mit einer Facebook-Plattform einer breiteren und vor allem jüngeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Zweitplatzierte, Urs Sloksnath aus Oberrieden ZH, ist Fernsehjournalist beim Schweizer Fernsehen und begeisterte mit seinem Video-Vorschlag "My Tube - you Tube" mit dem er auf der Video-Plattform "You Tube" ausgefeilte, raffinierte und auch lustige Techniken darstellen wird, wie Alutuben bis zum letzten Rest ausgedrückt und auch problemlos gesammelt und recycelt werden können.

Bildmaterial unter
www.photopress.ch/image/aktuell/juni+11

Kontakt:

Datum: 24.06.2011

ENTREPRISE ROMANDE

Entreprise romande
1211 Genève 11
022/ 715 32 44
www.fer-ge.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 19'296
Erscheinungsweise: wöchentlich

Le charme discret du gaz

La vitrine valaisanne

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 10
Fläche: 4'180 mm²

Recycler l'aluminium à 100%

La collecte d'emballages en aluminium est déjà soutenue en Suisse (de 60 à 90% selon les types d'emballages). Igora, coopérative chargée du ramassage et du recyclage de l'aluminium au niveau national, ne compte cependant pas s'arrêter en si bon chemin: elle vise 100% de récupération! Elle a lancé à cet effet il y a deux ans un concours d'idées. Deux projets ont été retenus parmi près d'un millier. Ils visent à motiver et impliquer davantage les jeunes et, pour cela, utilisent les médias sociaux. Ces deux projets vont être intégrés dans la communication d'Igora. Dans deux ans, un nouveau concours d'idées sera lancé.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42874028
Ausschnitt Seite: 1/1

Datum: 16.06.2011

Agence Télégraphique Suisse

Agence Telegraphique Suisse
3001 Bern
031/ 309 33 33
www.sda.ch/de/kontakt/

Medienart: Print
Medientyp: Presseagenturen

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

16.06.2011 11:05 Suisse Politique

Recyclage de l'aluminium Deux projets visant les médias sociaux primés par IGORA

Zurich (ats) Deux lauréats se partagent les 50'000 francs du dernier concours d'idées pour renforcer le recyclage de l'aluminium en Suisse. L'organisation nationale IGORA a récompensé deux projets relevant du domaine des médias sociaux parmi un millier de propositions, indique-t-elle jeudi.

La première idée primée émane d'un étudiant de l'Université de Zurich. Ce dernier propose de récompenser les personnes dont la collecte d'aluminium atteint un taux cible fixé par IGORA. Facebook servirait de plateforme promotionnelle pour viser un large et jeune public.

Un journaliste de la télévision alémanique SF est à l'origine du second projet. Il propose une vidéo baptisée «My Tube - you Tube» qui présenterait sur la plateforme homonyme des techniques amusantes et ingénieuses pour presser et mieux collecter les boîtes en aluminium. Les deux projets seront intégrés dans les mesures de communication de l'organisation suisse pour le recyclage de l'alu.

(SDA-ATS\/gf/pr/vf)

Mehr Recyclinginfos für junge Alusammler

16.06.2011 ! 12:00 Uhr
! Ressort: Inland ! Quelle:
Presseportal

Gewinner Hans Winkler, Uni-Student, rechts, posiert mit dem zweitplatzierten Urs Sloksnath, Fernsehjournalist, mit dem Igora "Sieger Ideen" Preis am Mittwoch, 8. Juni 2011 in Zuerich. (PHOTOPRESS/Ennio Leanza)

/ Weiterer Text ueber ots und auf http://www.presseportal.ch. Die Verwendung dieses Bildes ist fuer redaktionelle Zwecke honorarfrei. Veröffentlichung unter Quellenangabe: "obs/Alurecycling IGORA". Zürich (ots) -

100% Alurecycling ist die strategische Ausrichtung der nationalen

Recyclingorganisation IGORA-Genossenschaft für das

Aluminium-Recycling. Um das hochgesteckte Ziel zu erreichen, muss sie

weiter hart arbeiten, ihre Dienstleistungen verstärken und vermehrt

auf Social Media und junge Alusammler setzen.

Alurecycling intensiviert IGORA das Beziehungsnetz mit den

kommunalen Behörden, mit Betreibern von privaten Sammelstellen sowie

mit den Recyclingbetrieben und Sortierzentren. Mit dem vor zwei

Jahren - zum 20-jährigen Jubiläum - lancierten Ideenwettbewerb

"igoraideen.ch" ruft sie zudem die ganze Bevölkerung auf, bei der

Gestaltung einer Schweiz mit 100% Alurecycling mitzuwirken. Zur

neuesten Ausschreibung gingen annähernd 1000 Vorschläge ein. Die hoch

dotierte Fachjury aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Politik und

Verwaltung überzeugten zwei Projekte aus dem Bereich Social Media,

die als neue Sieger aus dem Ideenwettbewerb hervorgingen.

Sieger des Ideenwettbewerbs ist der Student für Wirtschaftschemie

an der Uni Zürich, Hans Winkler aus Frick AG. In seinem Konzeptvorschlag "Schweiz mach mit!" will er ein Projekt mit einer Sammelzielquote starten, das bei Erfüllen Belohnungen von der IGORA für die gesamte Bevölkerung in Aussicht stellt. Die Botschaften unter Einbezug der bereits bestehenden Wettbewerbe und Dienstleistungen der IGORA sollen dazu mit einer Facebook-Plattform einer breiteren und vor allem jüngeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Der Zweitplatzierte, Urs Sloksnath aus Oberrieden ZH, ist Fernsehjournalist beim Schweizer Fernsehen und begeisterte mit seinem Video-Vorschlag "My Tube - you Tube" mit dem er auf der Video-Plattform "You Tube" ausgefeilte, raffinierte und auch lustige Techniken darstellen wird, wie Alutuben bis zum letzten Rest ausgedrückt und auch problemlos gesammelt und recycelt werden können.

Bildmaterial unter www.photopress.ch/image/aktuell/juni+11

Kontakt:
IGORA Genossenschaft
Daniel Frischknecht
Bellerivestrasse 28
Postfach
8034 Zürich
Tel.: +41/44/387'50'10

Datum: 06.06.2011

pro infirmis

Pro Infirmis Schweiz
8032 Zürich
044/ 388 26 26
www.proinfirmis.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachorganisationen

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

Montag 06. Juni 2011
22:03 Alter: 19 min

IGORA: Spendefreudige Alusammler

Mediencommunique

Über 100'000 Franken in Pro Infirmis Fonds

Zürich, 7. Juni 2011 – Alusammler tun Gutes für die Umwelt und engagieren sich für karitative Zwecke. Seit 2004 spendeten sie in den Pro Infirmis Fonds «Spenden über Dosengeld – Gemeinsam für behinderte Kinder» über CHF 100'000. Alleine in den letzten 12 Monaten flossen CHF 14'853.90 in den Fonds. Die Deutschschweizer spendeten CHF 6'801.60, die welsche Schweiz CHF 5'475.60 und der Kanton Tessin CHF 2'576.60.

Sozial engagierte Alusammler können die CHF 1.30, die sie pro Kilo gesammelter Aludosen von der IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling als Belohnung erhalten, direkt in den Pro Infirmis Fonds einbezahlen. Für die Leiterin Fundraising bei Pro Infirmis, Gaby Ullrich, unterstützt das Dosengeld die Integration behinderter Kinder. Pro Infirmis kann jedes Jahr über 3'000 Familien mit einem behinderten Kind konkret helfen und optimale Entwicklungs-möglichkeiten für sie schaffen. In Aarau und Lausanne sogar direkt im Spital in spezialisierten Beratungsstellen für Eltern und Kleinkinder.

Neben dem Fonds «Spenden über Dosengeld – Gemeinsam für behinderte Kinder» organisiert IGORA jährlich eine Versteigerung mit Kunstobjekten aus gebrauchten Aluverpackungen. Der Erlös geht vollumfänglich an Pro Infirmis. Letztes Jahr waren es CHF 9'100.00. Die diesjährige öffentliche Versteigerung findet am 17. September 2011 in Knies Kinderzoo in Rapperswil statt.

Seit 1989 ist IGORA für das Sammeln von leeren Aluverpackungen verantwortlich. Heute kommen bereits 91 Prozent der Aludosen, 80 Prozent der Tierfutterschalen sowie rund 60 Prozent der Tuben aus Aluminium ins Recycling. Pro Jahr ergibt dies eine Sammelmenge von ca. 7900 Tonnen Haushaltaluminium. Mit dem Recycling werden gegenüber der Neuherstellung von Aluminium 95 Prozent Energie und Treibhausgase wie z.B. CO2 eingespart. Dies ergibt pro Kilogramm recyceltem Aluminium eine CO2-Reduktion von 9 Kilogramm.

Pro Infirmis ist die bedeutendste Dienstleistungsorganisation für behinderte Menschen in der Schweiz. Seit ihrer Gründung im Jahr 1920 setzt sie sich dafür ein, dass Menschen mit einer Behinderung möglichst selbstständig und selbstbestimmt leben können.

Zürich, 7. Juni 2011

Kontakt bei Rückfragen:

IGORA: Daniel Frischknecht, Telefon 044 387 50 10

Pro Infirmis: Gaby Ullrich, Telefon 044 388 26 26

Der Pressetext ist unter

Datum: 06.06.2011

pro infirmis

Pro Infirmis Schweiz
8032 Zürich
044/ 388 26 26
www.proinfirmis.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachorganisationen

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

Montag 06. Juni 2011
22:10 Alter: 12 min

IGORA : Les ramasseurs d'alu ont du cœur

Communiqué aux Médias

Plus de 100'000 francs au fonds Pro Infirmis

Zurich, le 7 juin 2011 – En plus d'accomplir une bonne action pour l'environnement, les ramasseurs d'alu s'engagent pour des causes caritatives. Depuis 2004, ils ont fait don de plus de 100'000 francs au fonds Pro Infirmis « Don d'argent des canettes – Ensemble pour les enfants handicapés ». Rien qu'au cours des 12 derniers mois, CHF 14'853.90 sont venus alimenter le fonds. Les Suisses alémaniques ont fait don de CHF 6'801.60, les Suisses romands de CHF 5'475.60 et le canton du Tessin de CHF 2'576.60.

Les ramasseurs d'alu animés d'un sens social ont la faculté de verser directement au fonds Pro Infirmis les CHF 1.30 qu'ils perçoivent de la part d'IGORA (coopérative pour le recyclage de l'aluminium) en échange de chaque kilo de canettes en aluminium collecté. Pour Gaby Ullrich, responsable de la collecte de fonds chez Pro Infirmis, l'argent réuni dans ce cadre soutient l'intégration des enfants handicapés. Pro Infirmis peut chaque année aider concrètement plus de 3'000 familles ayant un enfant handicapé et leur assurer des possibilités de développement optimal. Parfois même, comme à Aarau et Lausanne, directement à l'hôpital, à travers les services de consultation spécialisés « petite enfance » qui y ont été mis en place.

Outre le fonds « Don d'argent des canettes – Ensemble pour les enfants handicapés », IGORA organise chaque année une vente aux enchères d'objets artistiques réalisés à partir d'emballages aluminium usagés. La recette en est intégralement versée à Pro Infirmis. L'an dernier, celle-ci s'est établie à CHF 9'100.00. La vente aux enchères aura lieu cette année le 17 septembre 2011 au zoo pour enfants de Knie à Rapperswil.

IGORA est responsable depuis 1989 de la collecte des emballages d'aluminium vides. Aujourd'hui, 91 pour cent des canettes, 80 pour cent des barquettes de nourriture pour animaux, de même qu'environ 60 pour cent des tubes en aluminium finissent déjà au recyclage. La quantité d'aluminium domestique ainsi collectée chaque année se monte à environ 7 900 tonnes. Par rapport à la fabrication d'aluminium nouveau, le recyclage permet d'économiser 95 pour cent d'énergie et de gaz à effet de serre tels que le CO_2. Chaque kilogramme d'aluminium recyclé se traduit par 9 kilogrammes de CO_2 émis en moins.

Pro Infirmis est la plus grande organisation de services destinés aux personnes handicapées en Suisse. Depuis sa fondation en 1920, elle s'engage pour permettre aux personnes affectées d'un handicap de mener une vie aussi indépendante et autodéterminée que possible.

Zurich, le 7 juin 2011

Datum: 06.06.2011

pro infirmis

Pro Infirmis Svizzera
8032 Zurigo
044/ 388 26 26
www.proinfirmis.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Fachorganisationen

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

lunedì 06. giugno 2011
22:18 Età: 12 min

IGORA: I raccoglitori di alluminio felici di donare

Oltre 100 000 franchi al Fondo Pro Infirmis

Zurigo, 7 giugno 2011 – I raccoglitori di alluminio fanno del bene all'ambiente e si impegnano in scopi caritativi. Dal 2004, con il motto «Donazioni dalle lattine – assieme per i bambini disabili», hanno versato al Fondo Pro Infirmis oltre 100 000 CHF. Solo negli ultimi 12 mesi sono affluiti nel Fondo 14 853.90 CHF. Gli svizzeri tedeschi hanno donato 6801.60 CHF, la Svizzera francese 5475.60 CHF e il Canton Ticino 2576.60 CHF.

I raccoglitori di alluminio impegnati nel sociale hanno la possibilità di versare direttamente al Fondo Pro Infirmis l'importo di franchi 1.30 che ricevono come compenso dalla Cooperativa IGORA per il riciclaggio dell'alluminio per ogni chilo di lattine d'alluminio raccolte. Per la responsabile del Fundraising di Pro Infirmis, Gaby Ullrich, il denaro delle lattine supporta l'integrazione dei bambini disabili. Ogni anno Pro Infirmis è in grado di aiutare concretamente più di 3000 famiglie con un bambino disabile, creando per loro opportunità di sviluppo ottimali. Ad Aarau e a Losanna perfino direttamente in ospedale con uffici di consulenza specialistica per genitori e bambini.

Oltre al Fondo «Donazioni dalle lattine – assieme per i bambini disabili» IGORA organizza annualmente un'asta di oggetti artistici realizzati con imballaggi d'alluminio usati. Il ricavato, che l'anno scorso ammontava a 9100.00 CHF, va interamente a Pro Infirmis. Quest'anno l'asta pubblica sarà tenuta il 17 settembre 2011 allo zoo Knie per bambini di Rapperswil.

Dal 1989 IGORA è responsabile della raccolta di imballaggi d'alluminio vuoti. Oggi giungono al riciclaggio già l'81 percento delle lattine d'alluminio, l'80 percento delle vaschette di cibo per animali e il 60 percento dei tubetti d'alluminio. La quantità raccolta annualmente è pari a circa 7900 tonnellate di alluminio per uso domestico. Rispetto alla produzione nuova dell'alluminio, grazie al riciclaggio si ottiene un risparmio del 95 percento in energia e gas serra, ad esempio CO_2. Per ogni chilogrammo di alluminio riciclato la riduzione del CO_2 è di 9 chili.

Pro Infirmis è la più importante organizzazione di servizi per disabili della Svizzera. Dalla sua fondazione nel 1920 si impegna affinché le persone portatrici di un handicap siano possibilmente in grado di vivere nel modo più indipendente e autodeterminato possibile.

Zurigo, 7 giugno 2011

Interlocutori:

IGORA: Daniel Frischknecht, telefono 044 387 50 10

Pro Infirmis: Gaby Ullrich, telefono 044 388 26 26

Datum: 21.06.2011

Der Tößthaler

Der Tößthaler
8488 Turbenthal
052/ 385 20 90
www.toessthaler.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'579
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 2
Fläche: 13'971 mm²

Spendefreudige Alusammler

Über 100 000 Franken in Pro Infirmis Fonds

(pd) Alusammler tun Gutes für die Umwelt und engagieren sich für karitative Zwecke. Seit 2004 spendeten sie in den Pro Infirmis Fonds «Spenden über Dosengeld – Gemeinsam für behinderte Kinder» über 100 000 Franken. Alleine in den letzten zwölf Monaten flossen Fr. 14 853.90 in den Fonds. Die Deutschschweizer spendeten Fr. 6801.60, die welsche Schweiz Fr. 5475.60 und der Kanton Tessin Fr. 2576.60.

Sozial engagierte Alusammler können die Fr. 1.30, die sie pro Kilo gesammelter Aludosen von der IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling als Belohnung erhalten, direkt in den Pro Infirmis Fonds einbezahlen. Für die Leiterin Fundraising bei Pro Infirmis, Gaby Ullrich, unterstützt das Dosengeld die Integration behinderter Kinder. Pro Infirmis kann jedes Jahr über 3000 Familien mit einem behinderten Kind konkret helfen und optimale Entwicklungs-möglichkeiten für sie schaffen. In Aarau und Lausanne sogar direkt im Spital in spezialisierten Beratungsstellen für Eltern und Kleinkinder.

Neben dem Fonds «Spenden über Dosengeld – Gemeinsam für behinderte Kinder» organisiert IGORA jährlich eine Versteigerung mit Kunstobjekten aus gebrauchten Aluverpackungen. Der Erlös geht vollumfänglich an Pro Infirmis. Letztes Jahr waren es 9100 Franken. Die diesjährige öffentliche Versteigerung findet am 17. September 2011 in Knies Kinderzoo in Rapperswil statt.

Seit 1989 ist IGORA für das Sammeln von leeren Aluverpackungen verantwortlich. Heute kommen bereits 91 Prozent der Aludosen, 80 Prozent der Tierfutterschalen sowie rund 60 Prozent der Tuben aus Aluminium ins Recycling. Pro Jahr ergibt dies eine Sammelmenge von gegen 7900 Tonnen Haushaltaluminium. Mit dem Recycling werden gegenüber der Neuherstellung von Aluminium 95 Prozent Energie und Treibhausgase wie z.B. CO_2 eingespart. Dies ergibt pro Kilogramm recyceltem Aluminium eine CO_2-Reduktion von neun Kilogramm.

Pro Infirmis

Pro Infirmis ist die bedeutendste Dienstleistungsorganisation für behinderte Menschen in der Schweiz. Seit ihrer Gründung im Jahr 1920 setzt sie sich dafür ein, dass Menschen mit einer Behinderung möglichst selbstständig und selbstbestimmt leben können.

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42814850
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 3/29

Datum: 23.06.2011

MitaKurier

VSG/ASDB
8953 Dietikon
043/ 322 44 44
www.vsg-asdb.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 500
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 5
Fläche: 4'715 mm²

Igora news

Grosse Taten für die Umwelt statt nur leerer Worte.
Zum 11. Mal hat IGORA Gemeinden und Städte, die mit fortschrittlichen Recyclinglösungen Furore machen, ausgezeichnet. An der feierlichen Preisverleihung im KKL Luzern erhielten den «Green Can Award» die KEZO Kehrichtverwertung Zürcher Oberland, der Ad-hoc-Gemeindeverband «Abfall ohne Worte», Basel, sowie die Gemeinde Hägendorf SO.

green can award
www.igora.ch

Datum: 15.06.2011

Courrier neuchâtelois
arc PRESSE HEBDOS

Edition Totale

SNP Société Neuchâteloise de Presse SA
2001 Neuchâtel
032/ 723 52 52

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 90'189
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 11
Fläche: 4'623 mm²

Champions du recylage d'alu

La coopérative IGORA récompense chaque anné les meilleurs recycleurs d'aluminium du pays. En Suisse, on est particulièrement assidu à récupérer l'alu.

Datum: 15.06.2011

Courrier neuchâtelois
arc PRESSE HEBDOS
Edition Totale

SNP Société Neuchâteloise de Presse SA
2001 Neuchâtel
032/ 723 52 52

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 90'189
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 20
Fläche: 52'538 mm²

Les Suisses champions de recyclage d'aluminium

Environnement La Coopérative IGORA récompense chaque année les meilleurs.

Michaela Oetterli de Lostorf (SO) et ses deux enfants Ramses (à gauche) et Rabea (à droite) collectent plus d'une tonne d'aluminium par année et l'apportent au recyclage. Cette performance leur a valu le titre de champions suisses de la collecte d'aluminium 2010.

Datum: 15.06.2011

Courrier neuchâtelois
arc PRESSE HEBDOS

Edition Totale

SNP Société Neuchâteloise de Presse SA
2001 Neuchâtel
032/ 723 52 52

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 90'189
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 20
Fläche: 52'538 mm²

La Suisse compte des centaines de milliers de collecteurs d'aluminium. Chaque année leur nombre augmente et chaque année la Coopérative IGORA pour le recyclage de l'aluminium cherche les trois les plus assidus et les plus ingénieux d'entre eux. Les trois lauréats de cette recherche ont le droit de s'appeler champions suisses de la collecte d'aluminium de l'année et reçoivent en outre mille francs en espèces.

Les Suisses assidus

La collecte de l'aluminium est tout à fait au goût du jour. Du centre de jeunes hyper cool à la piscine sous le vent, de l'auberge de jeunesse à la mode et jusqu'à l'Armée suisse – tous, ils pratiquent la collecte d'aluminium au quotidien. En une année, les Suisses apportent plus de 7900 tonnes d'emballages en aluminium aux points de collecte. Il s'agit-là d'une quantité considérable qui sert à fabriquer de nouveaux produits en aluminium. En guise de remerciement pour les effets de cette grande fièvre de collecte, IGORA attribue chaque année le Prix du recyclage de l'aluminium et désigne trois collectrices ou collecteurs d'aluminium – des individus ou des groupes – comme titulaires du grade de «champion suisse de la collecte d'aluminium».

Simple et rapide

L'inscription est ultrasimple et fort rapide. La course-poursuite du championnat dure jusqu'au 30 juin 2011. Pour participer, cela n'a rien de sorcier: tous les collecteurs et collectrices d'aluminium communiquent en quelques mots à IGORA d'ici au 30 juin 2011 comment ils collectent l'aluminium: canettes en aluminium, barquettes en aluminium ainsi que tubes en aluminium pour la moutarde, la mayonnaise, etc. Il est également important de mentionner une indication approximative concernant les quantités réunies en un an. Les formulaires de participation se trouvent sur le site www.igora.ch. Les candidats au concours peuvent aussi envoyer un courriel à l'adresse info@igora.ch ou écrire une carte postale à IGORA. Il est déterminant d'y faire figurer les indications suivantes: comment, où et combien d'emballages en aluminium et quel genre d'emballages vous collectez. Parmi les candidats en lice, le jury sélectionne les trois champions suisses de la collecte d'aluminium pour l'année 2011.

Fiers vainqueurs

L'aréopage des vainqueurs du championnat suisse de la collecte d'aluminium est fort varié et englobe aussi bien des familles exemplaires que des écoles professionnelles innovatrices, mais aussi des équipes de nettoyage assidues des transports publics ou des piscines attrayantes, des kiosques bien achalandés et des bars à apéritifs courus, des concierges écoresponsables d'un lotissement populaire sans oublier les spécialistes indépendants du recyclage.

En 2010, les grandes stars de la collecte d'aluminium ont été Michaela Oetterli avec ses deux enfants Rabea et Ramses de Lostorf (SO), la caserne Neuchlen-Anschwilen à Gossau (SG) et le Club-Bar-Lounge The Loft à Lucerne.

Quels seront les trois professionnels de la collecte de l'aluminium qui graviront les marches menant au titre de champion suisse de la collecte d'aluminium 2011?/com

www.igora.ch

LES CHIFFRES

En Suisse, plus de 91 pour' cent des canettes en aluminium sont recyclés, de même que 80 pour cent des barquettes en aluminium d'aliments pour animaux de compagnie et environ 60 pour cent des tubes en aluminium. Par année, cela représente un volume de collecte de 7900 tonnes d'aluminium de ménage. Le recyclage permet de récupérer jusqu'à 95 pour cent de l'énergie investie dans la production d'aluminium primaire et de réduire les gaz à effet de serre tels que le CO2. Par kilo d'aluminium recyclé, cela représente une réduction de la production de dioxyde de carbone de neuf kilos./igora

Datum: 29.06.2011

Arc Hebdo
2800 Delémont
032/ 421 44 44
www.archebdo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 43'606
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 13
Fläche: 51'854 mm²

Les Suisses champions de recyclage d'aluminium

Environnement La Coopérative IGORA récompense chaque année les meilleurs

Michaela Oetterli de Lostorf (SO) et ses deux enfants Ramses (à gauche) et Rabea (à droite) collectent plus d'une tonne d'aluminium par année et l'apportent au recyclage. Cette performance leur a valu le titre de champions suisses de la collecte d'aluminium 2010.

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Datum: 29.06.2011

Arc Hebdo
2800 Delémont
032/ 421 44 44
www.archebdo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 43'606
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 13
Fläche: 51'854 mm²

La Suisse compte des centaines de milliers de collecteurs d'aluminium. Chaque année leur nombre augmente et chaque année la Coopérative IGORA pour le recyclage de l'aluminium cherche les trois les plus assidus et les plus ingénieux d'entre eux. Les trois lauréats de cette recherche ont le droit de s'appeler champions suisses de la collecte d'aluminium de l'année et reçoivent en outre mille francs en espèces.

Les Suisses assidus

La collecte de l'aluminium est tout à fait au goût du jour. Du centre de jeunes hyper cool à la piscine sous le vent, de l'auberge de jeunesse à la mode et jusqu'à l'Armée suisse – tous, ils pratiquent la collecte d'aluminium au quotidien. En une année, les Suisses apportent plus de 7900 tonnes d'emballages en aluminium aux points de collecte. Il s'agit-là d'une quantité considérable qui sert à fabriquer de nouveaux produits en aluminium. En guise de remerciement pour les effets de cette grande fièvre de collecte, IGORA attribue chaque année le Prix du recyclage de l'aluminium et désigne trois collectrices ou collecteurs d'aluminium – des individus ou des groupes – comme titulaires du grade de «champion suisse de la collecte d'aluminium».

Simple et rapide

L'inscription est ultrasimple et fort rapide. La course-poursuite du championnat dure jusqu'au 30 juin 2011. Pour participer, cela n'a rien de sorcier: tous les collecteurs et collectrices d'aluminium communiquent en quelques mots à IGORA d'ici au 30 juin 2011 comment ils collectent l'aluminium: canettes en aluminium, barquettes en aluminium ainsi que tubes en aluminium pour la moutarde, la mayonnaise, etc. Il est également important de mentionner une indication approximative concernant les quantités réunies en un an. Les formulaires de participation se trouvent sur le site www.igora.ch. Les candidats au concours peuvent aussi envoyer un courriel à l'adresse info@igora.ch ou écrire une carte postale à IGORA. Il est déterminant d'y faire figurer les indications suivantes: comment, où et combien d'emballages en aluminium et quel genre d'emballages vous collectez. Parmi les candidats en lice, le jury sélectionne les trois champions suisses de la collecte d'aluminium pour l'année 2011.

Fiers vainqueurs

L'aréopage des vainqueurs du championnat suisse de la collecte d'aluminium est fort varié et englobe aussi bien des familles exemplaires que des écoles professionnelles innovatrices, mais aussi des équipes de nettoyage assidues des transports publics ou des piscines attrayantes, des kiosques bien achalandés et des bars à apéritifs courus, des concierges écoresponsables d'un lotissement populaire sans oublier les spécialistes indépendants du recyclage.

En 2010, les grandes stars de la collecte d'aluminium ont été Michaela Oetterli avec ses deux enfants Rabea et Ramses de Lostorf (SO), la caserne Neuchlen-Anschwilen à Gossau (SG) et le Club-Bar-Lounge The Loft à Lucerne.

Quels seront les trois professionnels de la collecte de l'aluminium qui graviront les marches menant au titre de champion suisse de la collecte d'aluminium 2011?/com

www.igora.ch

LES CHIFFRES

En Suisse, plus de 91 pour cent des canettes en aluminium sont recyclés, de même que 80 pour cent des barquettes en aluminium d'aliments pour animaux de compagnie et environ 60 pour cent des tubes en aluminium. Par année, cela représente un volume de collecte de 7900 tonnes d'aluminium de ménage. Le recyclage permet de récupérer jusqu'à 95 pour cent de l'énergie investie dans la production d'aluminium primaire et de réduire les gaz à effet de serre tels que le CO2. Par kilo d'aluminium recyclé, cela représente une réduction de la production de dioxyde de carbone de neuf kilos./igora

Datum: 22.06.2011

graphia

Heinz Bamert
8330 Pfäffikon ZH
044/ 953 11 39
www.schellenbergdruck.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 5'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 25
Fläche: 24'702 mm²

Umwelt-Botschafter unterwegs für eine saubere Schweiz

Freundliche, witzige und überzeugende Aufklärung

Das schöne und warme Wetter lockt viele nach draussen. Die unschönen Folgen: das Littering. Die IG saubere Umwelt IGSU begegnet der grassierenden gesellschaftlichen Unsitte mit verschiedensten Massnahmen. In der ganzen Schweiz sind Umwelt-Botschafter während der Sommersaison auf Aufklärungstour im Freien. Unachtsame Konsumentinnen und Konsumenten werden auf freundliche, witzige und überzeugende Art aufgeklärt und motiviert, ihre Abfälle am richtigen Ort zu entsorgen.

Interessantes Angebot für Städte und Gemeinden

Besonders Städte und Gemeinden schätzen die überzeugenden und persönlichen Aufklärungen gegen den Abfall, die diesen Sommer in der ganzen Schweiz von einem Team von rund 40 Umwelt-Botschaftern umgesetzt werden. Sie kursieren weiss bekleidet und mit Recyclingmobilen an gefährdeten Standorten.

Kostenlose Abgabe von Postersets

Ab sofort stellt die IG saubere Umwelt zudem kostenlose Postersets im Format 90 x 128 cm zur Verfügung. Bildlich dargestellte Litteringszenen mit aufrüttelnden Slogans wie «Was im Bandraum stört, stört auch beim Open Air.», «Was in der Lounge stört, stört auch auf der Strasse.» oder «Wirf deine Abfälle nicht achtlos weg. Littering rächt sich irgendwann.» rufen zum Nachdenken und zu mehr Eigenverantwortung auf und bringen die Problematik mit Bildern auf den Punkt.

Neu mit Schullektionen

Die Abfallaufklärung wird diesen Sommer ausgebaut. Motivierend und mit Flair – ohne den erhobenen Zeigefinger – bietet das Team rund um Chef-Botschafter Urs Freuler zusätzlich Lektionen im Schulzimmer, auf dem Pausenplatz oder dem Schulareal an. «Mit dieser Ergänzung gehen wir mit unserer persönlichen Aufklärung direkt in die Klassenzimmer und zeigen auf, dass die Verantwortung für unsere Umwelt bei jedem Einzelnen selber beginnt», sagt Urs Freuler.

Elf Organisationen mit einem Ziel

Die nationale Initiative für eine saubere Schweiz wird von der IG saubere Umwelt getragen und will der Bevölkerung vor allem mehr Eigenverantwortung im Umgang mit Abfall vermitteln. Mitglieder sind die Igora-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, der Verein PRS PET-Recycling Schweiz, die VetroSwiss, Migros und Coop, Schweizer Medien mit 20 Minuten und Blick am Abend, McDonald's, Tetra Pak sowie SwissCigarette.

Weitere Informationen zu diesem Artikel finden Sie auf der Internetseite unter **www.igsu.ch**

Abfall-Botschafter werden diesen Sommer überall in der Schweiz unterwegs sein.

Datum: 08.06.2011

Tagblatt
STÄDTISCHES AMTSBLATT
DER STADT ZÜRICH

Tagblatt der Stadt Zürich AG
8021 Zürich
044/ 248 42 11
www.tagblattzuerich.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 141'467
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 26
Fläche: 24'512 mm²

Eine saubere Sache

UMWELT Vom Boden essen kann ich auch in Zürich nicht. Trotzdem ist es für mich eine saubere Stadt. Wie schaffen die Schweizer das?

VON TANJA SELMER

Umweltbotschafter bei der Arbeit. Bild: TS

Weggeworfene Zigarettenkippen, Coladosen oder Kaugummipapier – auch in Zürich gibt es Abfallsünder. Doch es könnte viel schlimmer sein. «Es ist eben kein Klischee, Zürich ist sauber», sagt Leta Filli von Entsorgung & Recycling Zürich. Von vier Uhr morgens bis zehn Uhr abends sind täglich 200 ihrer Leute unterwegs und reinigen Gehwege, Strassen und Parks mit einer Fläche von insgesamt 8 Millionen Quadratmetern. Sind die Schweizer also einfach schnell, den Dreck wieder wegzuräumen?

Bei der Suche nach den Gründen für die Schweizer Sauberkeit treffe ich Sara Ghazal beim Gassigehen mit Hund. Damit sich Fussgänger in der Schweiz nämlich nicht vor «Tretminen» fürchten müssen, wurde die Hundekotaufnahmepflicht eingeführt. Sara Ghazal findet das gut: «Jeder hat doch eine faule Seite.» Und die Säckli samt dazugehörigen Hundekotkübeln: Wer hats erfunden? – Ein Schweizer! Und zwar schon vor 30 Jahren. Allein in Zürich kann man an rund 1600 Kübeln Säckli nehmen.

Immer wieder ins Staunen bringen mich ebenfalls die akkurat geschnürten Altpapierbündel vor den Haustüren. Ist es auch der Gruppendruck, der die Leute zum Mitmachen bewegt? Die Lösung sei banaler, weiss Leta Filli. Vor bald 20 Jahren wurde in der Schweiz der kostenpflichtige Kehrichtsack eingeführt. Danach stieg die Recyclingquote in der Stadt auf 43 Prozent. Filli: «Der Mensch wird eben steuerbar durchs Geld.» Teuer kann es dagegen werden, wenn einer nicht mitmacht beim korrekten Entsorgen. Dann rückt der Kontrolldienst an, salopp die Müllpolizei. Zum Beispiel wenn einer sein Altpapier zu früh rausstellt oder seinen Abfall statt im Zürisack im normalen Beutel entsorgt. In diesem Fall wird der Müll durchsucht, bis der Übeltäter gefunden ist, etwa durch eine Adresse auf einem weggeworfenen Briefumschlag. Die Busse beträgt dann 270 Franken, im Wiederholungsfall auch schon mal 5000. Die Erfolgsquote ist zwar nur etwa 15 Prozent, die Signalwirkung dafür umso grösser. Chefkontrolleur Christian Bänninger: «Das geht schnell in der Siedlung rum. Wenn du drei-, viermal kommst, hast du Ruhe.»

Den Unverbesserlichen wird auch durch private Initiativen auf die Sprünge geholfen. Urs Freuler ist als Umweltbotschafter der IG saubere Umwelt im Frühling fast täglich mit seinem Team in Zürich unterwegs. Er will die Leute sensibilisieren. Abfalltherapie nennt er das. Stets charmant und lächelnd fordert er die Leute auf, den Müll nicht einfach liegen zu lassen. Einen eigenen Kübel hat er auch immer dabei. «Wehret den Anfängen», sagt er, «sonst gibt es eine Kettenreaktion: Wenn schon Abfall liegt, dann kommt der nächste.» Das weiss auch Leta Filli. Auf einem sauberen Trottoir sei die Hemmschwelle einfach viel grösser, Müll hinzuwerfen. ■

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42693285
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 2/12

Datum: 16.06.2011

ST. GALLER
TAGBLATT

Ausgabe St. Gallen+Gossau

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'504
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

st. gallen

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 33
Fläche: 4'737 mm²

Abfallbotschafter touren in der Stadt

Seit dieser Woche und voraussichtlich bis 8. Juli sind in St. Gallen Abfallbotschafter unterwegs. Mit Recyclingmobilen touren sie durch Strassen, Parks und Alleen der Innenstadt sowie im Bahnhofgebiet. Sie wollen Abfallsünder motivieren, für eine saubere Umwelt und damit eine attraktive Stadt zu sorgen.

Die Aktion gegen Littering findet gemäss Mitteilung der Stadt bereits zum fünftenmal statt. Dieses Jahr besuchen die Abfallbotschafter erstmals auch Schulen. Ohne erhobenen Zeigefinger wollen sie in zusätzlichen Lektionen und auf Pausenplätzen auf ihre Anliegen aufmerksam machen. Dieses Engagement der IG saubere Umwelt (IGSU) wird unterstützt von «Gemeinsam mit Respekt», einer Aktion gegen übermässigen Alkoholkonsum. (pd)

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42765141
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 1/6

Datum: 15.06.2011

20 minuten
St. Gallen

20 Minuten Schweiz
9004 St. Gallen
071/ 226 88 20
www.20min.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 57'570
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

FCSG: Wiedersehen beim frühen Trainings-Auftakt

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 7
Fläche: 7'699 mm²

Abfall-Botschafter in St. Gallen unterwegs

ST. GALLEN. Seit gestern sind in St. Gallen Abfall-Botschafter der IG saubere Umwelt (IGSU) mit Recyclingmobilen unterwegs. Drei Wochen lang touren sie durch die Strassen und Parks der Innenstadt, um Abfallsünder zu sensibilisieren. «Wir geben Tipps und Tricks, wie man den Alltagsmüll am besten entsorgt», so Cédric Québatte von von der IGSU. Gesucht werden noch Studenten, die mitarbeiten wollen. MARLENE KOVACS

Datum: 15.06.2011

Online-Ausgabe

20 Minuten AG
8021 Zürich
044/ 248 68 20
www.20min.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM (Quelle: netmetrix): 922'000

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

St. Gallen
14. Juni 2011 23:06; Akt: 14.06.2011 22:10

Print

Die Abfall-Botschafter sind unterwegs

von Marlene Kovacs
- Seit gestern sind in St. Gallen Abfall-Botschafter der IG saubere Umwelt (IGSU) mit Recyclingmobilen unterwegs.

Cédric Québatte (mit langen dunklen Haaren) zeigt gerade Passanten, auf was sie im Alltag achten müssen. Die anderen Botschafter heissen: Marc Fässler und Kim Scarlet. Foto: marlene kovacs

Artikel per Mail weiterempfehlen

Drei Wochen lang touren sie durch die Strassen und Parks der Innenstadt, um Abfallsünder zu sensibilisieren. «Wir geben Tipps und Tricks, wie man den Alltagsmüll am besten entsorgt», so Cédric Québatte von von der IGSU. Gesucht werden noch Studenten, die mitarbeiten wollen.

Discussion

Datum: 09.07.2011

ST. GALLER
TAGBLATT

Ausgabe St. Gallen+Gossau

St. Galler Tagblatt AG
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 29'504
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 39
Fläche: 9'239 mm²

Ein goldener Besen für die Saubermänner

In Pärken, auf Plätzen, in Gassen. Immer wieder tauchen sie in den Sommermonaten in der Innenstadt auf. Mit weissen Recyclingmobilen und dem Ziel, Abfallsünder zum Umdenken zu bewegen: die Abfallbotschafter der IG saubere Umwelt (IGSU).

Dank für die Arbeit

Dieses Jahr waren sie bereits zum fünften Mal auf Stadtboden aktiv. Erstmals haben sie in Zusammenarbeit mit der Stadt auch Oberstufenklassen besucht und dort auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht. Am Donnerstag-

abend wurden die Saubermänner nun für ihr Engagement für mehr Sauberkeit geehrt: Die Stadt überreichte ihnen einen goldenen Besen, wie deren Mediensprecher Urs Weishaupt sagt. «Als Dank für die letzten fünf Jahre Arbeit.»

Wiedersehen im nächsten Jahr

Die Abfallbotschafter hätten noch von keiner Stadt einen solchen Preis erhalten, sagt Weishaupt. Freilich könne mit dem goldenen Besen, der laut dem Mediensprecher «wirklich goldig» ist, theoretisch auch gewischt werden. «Aber sie werden ihn todsicher in ihrem Büro aufhängen.» Dass sich die Saubermänner nach so viel getaner Arbeit und Ehre aus dem Staub machen, ist allerdings nicht zu befürchten: Sie kommen nächstes Jahr wieder. (mke)

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 43006927
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 1/2

Datum: 09.07.2011

Thurgauer Zeitung

Huber & Co. AG
8501 Frauenfeld
052/ 723 57 57
www.thurgauerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 44'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 50
Fläche: 9'611 mm²

Ein goldener Besen für die Saubermänner

In Pärken, auf Plätzen, in Gassen. Immer wieder tauchen sie in den Sommermonaten in der Innenstadt auf. Mit weissen Recyclingmobilen und dem Ziel, Abfallsünder zum Umdenken zu bewegen: die Abfallbotschafter der IG saubere Umwelt (IGSU).

Dank für die Arbeit

Dieses Jahr waren sie bereits zum fünften Mal auf Stadtboden aktiv. Erstmals haben sie in Zusammenarbeit mit der Stadt auch Oberstufenklassen besucht und dort auf ihre Anliegen aufmerksam gemacht. Am Donnerstag-

abend wurden die Saubermänner nun für ihr Engagement für mehr Sauberkeit geehrt: Die Stadt überreichte ihnen einen goldenen Besen, wie deren Mediensprecher Urs Weishaupt sagt. «Als Dank für die letzten fünf Jahre Arbeit.»

Wiedersehen im nächsten Jahr

Die Abfallbotschafter hätten noch von keiner Stadt einen solchen Preis erhalten, sagt Weishaupt. Freilich könne mit dem goldenen Besen, der laut dem Mediensprecher «wirklich goldig» ist, theoretisch auch gewischt werden. «Aber sie werden ihn todsicher in ihrem Büro aufhängen.» Dass sich die Saubermänner nach so viel getaner Arbeit und Ehre aus dem Staub machen, ist allerdings nicht zu befürchten: Sie kommen nächstes Jahr wieder. (mke)

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 43007073
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 2/2

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 51
Fläche: 70'325 mm²

Realschule Buchenthal in St. Gallen: Drei Tage warnetzen sich die Jugendlichen der Thematik «Wir ächten Mensch und Umwelt. Indem wir ihnen mit Toleranz und Respekt begegnen». Thema war auch das Littering.

Humor statt Zeigefinger

Littering-Aufklärung Die Abfallpädagogik bringts. Neu setzt die Interessengemeinschaft saubere Umwelt verstärkt auf die Littering-Aufklärung in den Schulen und auf den Pausenplätzen.

DANIEL FRISCHKNECHT

Aufklären, Sammeln, Entsorgen – statt Littern. Diese Tätigkeiten begleiten die rund 40 Abfallbotschafter der IG saubere Umwelt (IGSU). Die vielen Unterwegsgeniesser, die in der Freiluftsaison ihren Abfall einfach liegen lassen, erhalten durch die Umweltpädagogen der IG saubere Umwelt Aufklärung: Freundlich, witzig und mit etwas Humor, ohne den erhobenen Zeigefinger. Neu ist Littering-Aufklärung auch in Schulstuben und auf Pausenplätzen gefragt. Weiss bekleidet und mit einem Recyclingmobil sind in den Sommermonaten über 40 Aufklärer in verschiedenen Städten und grösseren Ortschaften in der Schweiz unterwegs und sprechen Passanten an, die sich falsch verhalten. Ganz nach der Devise «Nur ein steter Tropfen höhlt den Stein».

Nun wird die Open-Air-Aufklärung ergänzt mit Lektionen in der Schule. Die IG saubere Umwelt meint dazu: «Mit dem Einzug in die Schulen weiten wir unser Angebot in der Littering-Aufklärung aus. Unsere Erfahrungen zeigen, dass nur die Kombination von vielen unterschiedlichen Aktivitäten zum Erfolg führt.»

Warnung vor Heinzelmännchen-Effekt

Die IG saubere Umwelt ist seit 2007 den Abfallsündern auf öffentlichen Plätzen, Strassen und Parks auf der Spur. Zudem gibt sie kostenlos Plakate ab, platziert Gratis-Kino-Dias und führt Medienkampagnen durch. Aber sie greift auch zu unkonventionellen Massnahmen, wie beispielsweise zu einem nationalen Comic-Contest (siehe Kasten auf der Frontseite dieses Specials). Mit ihren Aktionen will die IG saubere Umwelt vor allem die Eigenverantwortung der Abfallsünder wecken. In diesem Zusammenhang warnt sie vor dem Heinzelmännchen-Effekt. «Dieser entsteht oft dadurch, dass Putzequipen der öffentlichen Hand verunreinigte Orte zu rasch aufräumen. Weggeschmissenes verschwindet so wie von selbst, ohne dass sich die Litterer daran stören müssen», erklärt der Chef-Umweltbotschafter Urs Freuler.

«Aufklärung gegen Littering hört nie auf: Vorbilder leisten einen wertvollen Beitrag für die gesamte Bevölkerung.

Auf Wunsch verschiedenster Exponenten weitet das Abfallbotschafter-Team nun die Littering-Informationen auf Schulzimmer und Pausenplätze aus. Die Aufklärung mit einem theoretischen und einem praktischen Teil dauert rund 100 Minuten. Im interaktiven Dialog geben die Botschafter Einsicht in die Problematik des Littering und dessen Auswirkungen, erteilen wertvolle Informationen über die verschiedensten Materialien und geben Tipps ab, wie das eigene Verhalten überprüft oder umgestellt werden kann.

Geschult wird auch die Zivilcourage. So in einem Quasi-Knigge-Crashkurs, in dem aufgezeigt wird, wie ertappte Abfallsünder höflich angesprochen werden können. In der Outdoor-Lektion erleben die Schüler am eigenen Leib, was tagtäglich achtlos auf dem Boden landet. Sie begleiten die Abfallbotschafter mit ihren Recyclingmobilen und mit Greifzangen rund ums Schulhausareal und durch nahe gelegene Strassen und lernen so die Realitäten kennen.

St. Gallen und viele weitere Schulen

Vier Lehrpersonen der 1. Realschule Buchental in St. Gallen buchten im Juni die Abfallbotschafter für rund 60 Schülerinnen

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42980697
Ausschnitt Seite: 1/2
Bericht Seite: 13/27

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 51
Fläche: 70'325 mm²

und Schüler. Im Rahmen ihres Jahresleitbildes zum Thema «Wir achten Mensch und Umwelt, indem wir ihnen mit Toleranz und Respekt begegnen», widmete die Schule mehrere Lektionen der Thematik; drei Tage vollumfänglich nur dem Littering. Es entstanden Recycling-Raps, Littering-Gedichte und -aufsätze, die an einer Vernissage den Eltern und Nachbarn vorgestellt wurden. Ebenfalls reinigten die Jugendlichen abwechslungsweise den Pausenplatz.

An den IGSU-Schullektionen entstand eine lebhafte Diskussion mit den 13- bis 14-Jährigen. Die Lehrpersonen waren positiv überrascht: «Die Idee kam sehr gut an, die Schülerinnen und Schüler machen begeistert mit, und der Bewusstwerdungsprozess zeigt bereits Früchte in der Verhaltensänderung.» Die Vorbildfunktion der Lehrer ist dabei unheimlich wichtig und schlägt sich in die Eigenverantwortung der Jugendlichen nieder. Neben St. Gallen feiern die Littering-Lektionen Premiere in Glarus, Dielsdorf und in der Berufsschule GBS in Bern. Aufklärung gegen Littering hört allerdings nie auf: Vorbilder leisten einen wertvollen Beitrag für die gesamte Bevölkerung.

Daniel Frischknecht, Leiter Marketing & Kommunikation, IGORA-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling, Zürich.

www.igsu.ch

IG SAUBERE UMWELT

Die Trägerschaft und ihre Aufgaben

Was macht die IGSU? Auf dem Programm stehen die Aufklärung durch Botschafter über den Umgang mit Abfall und rezyklierbaren Wertstoffen sowie allgemeine Informationsarbeit. Als weitere Massnahme stehen den Gemeinden und Städten sowie interessierten Konsumationsorten kostenlose Plakate mit den diesjährigen Sujets zu Verfügung.

Wer ist die IGSU? Die IGSU ist die im Mai 2007 gegründete Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt. Dahinter standen am Anfang die privatwirtschaftlich organisierten Recyclingunternehmen IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling und PRS – Verein PET-Recycling Schweiz –, welche sich seit 2004 gemeinsam gegen das Littering engagieren. Eine offene Plattform im Kampf gegen das Littering ist entstanden, und weitere Partner aus konsumnahen Gebieten sowie der Recyclingwirtschaft konnten gewonnen werden, um gemeinsame Massnahmen umzusetzen.

Wer macht mit? IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling; PRS – Verein PET-Recycling Schweiz; Coop; McDonald's; Migros; Schweizer Medien mit «20 Minuten» und «Blick am Abend»; Swiss Cigarette; BAT British American Tobacco; Tetra Pak; Vetro Swiss.

Datum: 05.07.2011

24 heures

Lausanne

24 Heures
1001 Lausanne
021/ 349 44 44
www.24heures.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'145
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 21
Fläche: 11'901 mm²

contre le «littering»

Des ambassadeurs sillonneront les rues pour sensibiliser la population aux déchets sauvages

Des ambassadeurs du tri bien équipés. ALAIN ROUÈCHE

Leurs petites remorques blanches ressemblent à celle d'un marchand de glaces. Mais qu'on ne s'y trompe pas. Ces bateleurs n'auront qu'un but, lutter contre le «littering», autrement dit cette mauvaise habitude de jeter par terre mégots, papiers gras, canettes ou reliquats de fast-foods.

C'est la société IGSU (Communauté d'intérêts pour un monde propre), formée en 2007 par deux coopératives de recyclage de l'aluminium et du PET, qui offre cette campagne de prévention à la ville de Nyon.

«Nos ambassadeurs du tri tournent chaque année dans une trentaine de villes de Suisse pour sensibiliser les gens à mieux jeter», explique l'un de ses responsables, Marco Mancini. Cette campagne, programmée du 13 au 31 juillet, ne coûtera pas un sou à la commune de Nyon, puisque les fonds sont pris sur la taxe anticipée du retour des bouteilles et par divers partenaires, dont certains producteurs de déchets, comme McDonald's ou le journal *20 minutes*.

En parallèle à une campagne d'affichage, ces ambassadeurs iront à la rencontre de la population les mercredis, vendredis, samedis et dimanches avec un chariot de tri. Nul doute que, dans une ville qui hésite toujours sur son futur concept d'élimination des déchets, les commentaires ne manqueront pas!

Pour le municipal Olivier Mayor, tout frais au Dicastère des travaux et de l'environnement, cette opération permettra aussi de voir si la ville pourrait elle-même mettre en place ce mode de prévention. Les ambassadeurs n'iront pas en nocturne dans des lieux sensibles, comme la place des Marronniers, ce rôle revenant aux travailleurs sociaux. **M.S.**

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42951885
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 1/2

Datum: 05.07.2011

La Côte lacote.ch

Ets Ed. Cherix SA
1260 Nyon 1
022/ 994 41 11
www.lacote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'171
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

RÉGION
Ils se mobilisent pour Massud

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 3
Fläche: 19'424 mm²

NYON Pendant trois semaines, ils rappelleront qu'il ne faut pas jeter les déchets n'importe où.

Des ambassadeurs du tri pour une ville propre

De loin, on dirait un chariot de marchand de glaces. Mais, à bien y regarder, il sert à véhiculer des sacs poubelles... Du 13 au 31 juillet, du jeudi au dimanche, les ambassadeurs du tri de la société IGSU (Communauté d'intérêt pour un monde propre) vont sillonner la ville de Nyon avec leur engin. L'organisation, financée par la taxe de recyclage anticipée et des partenaires privés, a pour but de lutter contre le littering, à savoir l'acte de jeter par terre des déchets. Ces ambassadeurs expliqueront l'importance de ménager l'environnement.

Dès cette semaine, une cinquantaine d'affiches seront placardées en ville pour sensibiliser la population. L'opération ne coûte rien à la commune. *«C'est un outil qui nous a semblé intéressant»*, note Olivier Mayor. Le municipal s'occupe depuis vendredi du dicastère des travaux et environnement qui chapeaute la voirie. Ses vacances s'annoncent studieuses puisqu'il va se plonger dans le délicat dossier de la déchetterie de l'Asse. En attendant, l'élu des Verts rappelle que la multiplication des déchets concourt au sentiment d'insécurité dans la ville. Même si cette initiative n'est pas la panacée, précise-t-il, elle sera une source appréciable de renseignements.

Des cendriers de poche seront également distribués. Comme le souligne Gérald Hermann, chef d'exploitation de la voirie, ils sont très utiles pour les chewing-gums, difficilement détachables du goudron! **MCF**

De gauche à droite, le municipal Olivier Mayor, Gérald Hermann, chef d'exploitation de la voirie, et Marco Mancini d'IGSU. AUDREY PIGUET

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42958255
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 1/4

Datum: 06.07.2011

lacote.ch

"lacote.ch"
1260 Nyon 1
022/ 994 41 11
www.lacote.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875

Région >
Nyon

05.07.11 ! 04:30 ! La Cote

NYON

Des ambassadeurs du tri pour une ville propre

De gauche à droite, le municipal Olivier Mayor, Gérald Hermann, chef d'exploitation de la voirie, et Marco Mancini d'IGSU.

De loin, on dirait un chariot de marchand de glaces. Mais, à bien y regarder, il sert à véhiculer des sacs poubelles... Du 13 au 31 juillet, du jeudi au dimanche, les ambassadeurs du tri de la société IGSU (Communauté d'intérêt pour un monde propre) vont sillonner la ville de Nyon avec leur engin. L'organisation, financée par la taxe de recyclage anticipée et des partenaires privés, a pour but de lutter contre le littering, à savoir l'acte de jeter par terre des déchets. Ces ambassadeurs expliqueront l'importance de ménager l'environnement.

Dès cette semaine, une cinquantaine d'affiches seront placardées en ville pour sensibiliser la population. L'opération ne coûte rien à la commune.
«C'est un outil qui nous a semblé intéressant»
, note Olivier Mayor. Le municipal s'occupe depuis vendredi du dicastère des travaux et environnement qui chapeaute la voirie. Ses vacances s'annoncent studieuses puisqu'il va se plonger dans le délicat dossier de la déchetterie de l'Asse. En attendant, l'élu des Verts rappelle que la multiplication des déchets concourt au sentiment d'insécurité dans la ville. Même si cette initiative n'est pas la panacée,

précise-t-il, elle sera une source appréciable de renseignements.

Des cendriers de poche seront également distribués. Comme le souligne Gérald Hermann, chef d'exploitation de la voirie, ils sont très utiles pour les chewing-gums, difficilement détachables du goudron!
mcf

audrey piguet

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 37
Fläche: 8'045 mm²

COMICS

Als Nachfolge des Song Contest lancierte die IG saubere Umwelt (IGSU) 2010/2011 ihren Anti-Littering-Comic-Wettbewerb. Über 1800 Zeichnerinnen und Zeichner bewiesen zum Thema «100 Prozent Recycling – 0 Prozent Littering» mit einfallsreichen Geschichten und feiner Strichkunst, dass ihnen die Umwelt nicht egal ist. Zwei Preisträger illustrieren mit ihren Wettbewerbsarbeiten diesen Special: Arnaud Tosi (25), Chêne-Bougeries GE, gewann mit «Et si ...» die Kategorie der Erwachsenen, und Tugrul Guenes (24), Oberbuchsiten SO, belegte mit «Erkenne deine Macht» in der gleichen Kategorie Platz 3. «Et si ...» illustriert die Seiten 39 bis 45 (inklusive Titelbild) und «Erkenne deine Macht» die Seiten 47 bis 50 dieses Specials.

Comics: Arnaud Tosi und Tugrul Guenes

Datum: 24.06.2011

Der Landbote

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'101
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 27
Fläche: 26'293 mm²

Littering: Verantwortung übernehmen

ELSAU. Zigarettenstummel, Pizzaschachteln und Coladosen auf dem Boden stören auch in Elsau das Ortsbild. Die Jugendarbeit hat dem Thema Littering deshalb einen Abend gewidmet.

Dass ein Ort von Jugendlichen als Treffpunkt genutzt wird, sieht man meist am vielen Abfall, der herumliegt. Doch sind es wirklich nur die Jugendlichen, die das Ortsbild beschmutzen? Oder hat diese Schuldzuweisung auch mit Vorurteilen und Clichés in unseren Köpfen zu tun? Mit solchen Fragen befassten sich am Mittwoch rund 25 Interessierte verschiedenen Alters im Singsaal Ebnet in Elsau. Zur Dialogveranstaltung unter dem Motto Einmischen hatte die Jugendarbeit geladen.

Mit dem Thema Littering befasst man sich im Jugendtreffpunkt schon eine ganze Weile. «Am Anfang war es schlimm», sagt Jugendarbeiterin Dijana Hasanbegovic. Die Jugendlichen hätten häufig im Coop eingekauft und die Verpackungen dann einfach im und um den Treffpunkt liegen lassen. Die Jugendarbeiterin wandte sich darauf an die Recyclingorganisation IGSU (Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt) und beschaffte verschiedene Sammelbehälter. Recycling wurde zum grossen Thema. Zudem lud sie Vertreter des National Coalition Building Instituts (NCBI) ein. Das «Brückenbauerinstitut» – wie sich Vertreter selber bezeichnen – bietet Workshops zu gesellschaftlichen Themen an. Bekannt geworden sind unter anderem das Peacemaker-Konzept für Schulen sowie Stadt-Gewalt-Rundgänge, bei denen Teilnehmer Zivilcourage einüben können.

Mit Respekt begegnen

Um Zivilcourage ging es auch an der Veranstaltung vom Mittwoch, die von drei NCBI-Vertretern moderiert wurde. Wer sich vom Verhalten anderer im öffentlichen Raum gestört fühlt, solle sich einmischen, ermutigte Jan Thalmann – doch auf respektvolle Art. Wenn man drauflosschimpfe, sei Widerstand programmiert. Es gelte, zuerst einmal in Beziehung zu treten. Ein Spaziergänger, der Menschen beim Verunreinigen eines Picknickplatzes antrifft, könnte diese zuerst begrüssen: «Habt ihr Feierabend?» Wenn er sie danach freundlich und auf gleicher Augenhöhe darauf aufmerksam mache, dass der Abfall andere störe, komme eventuell ein Denkprozess in Gang. Dass sofort aufgeräumt wird, dürfe man jedoch nicht erwarten. «Aber so ist die Chance am grössten, dass trotzdem etwas hängen bleibt.»

Spielerisch und in verschiedenen Gruppen wurden die Fragen rund um Littering und Einmischung angegangen. Eine wichtige Rolle spielte die Auseinandersetzung mit den eigenen Bildern über andere Alters- und Bevölkerungsgruppen. Zum Schluss formulierten die Teilnehmer konkrete Lösungsansätze, die zum Teil an den Gemeinderat weitergeleitet werden. Anliegen waren zum Beispiel mehr und grössere Abfalleimer sowie die Idee, Abfallsünder zum Aufräumen zu verknurren. *(as)*

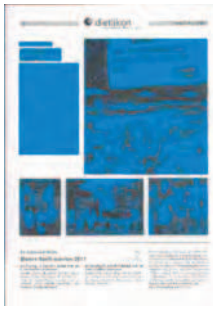
Wo sich viele Leute treffen, bleibt meist ein Abfallhaufen zurück. Bild: key

Datum: 17.06.2011

Kurier

Druckerei Leimbacher AG
8305 Dietlikon
044/ 833 20 40
www.dietlikon.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'800
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 16
Fläche: 31'992 mm²

Anti-Littering-Kampagne

Neue Abfallkörbe in Dietlikon

Mit der Enthüllung des «besonderen Denkmales» am 16. Mai 2011 beim Bahnhof ist der Startschuss für die Anti-Littering-Kampagne in Dietlikon erfolgt.

Diverse Plakate, die an verschiedenen Standorten aufgestellt sind, sollen die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren.

Letzte Woche wurden fünf neue Abfallkörbe von der 4. Klasse von Herrn Kamm vom Schulhaus Fadacher gesetzt. Diese können an folgenden Standorten besichtigt bzw. benutzt werden: Am Ende der Loorenstrasse, Verzweigung Sonnenbühlstrasse / Schwerzelbodenstrasse, Bahnhofstrasse gegenüber Nota Bene, Bühlstrasse und Riedenerstrasse.

Jedes Kind konnte unter Anleitung ihres Lehrers Herr Kamm einen neuen Abfallkorb gestalten. Bis nach den Sommerferien werden alle 23 neuen Abfallkörbe im Dorf zu bewundern sein. Es sind richtige Kunstwerke daraus entstanden.

Raum, Umwelt + Verkehr

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 43
Fläche: 33'819 mm²

Eigenverantwortung statt Gebühren

Detailhandel Das Littering-Problem wird ernst genommen. Im Vordergrund steht ein Appell an die Konsumenten.

SIBYL ANWANDER

Littering, das achtlose Wegwerfen von Abfall im öffentlichen Raum, ist für den Detailhandel ein reales und störendes Problem. Auch der Detailhandel wünscht sich saubere Städte und ist auf den eigenen Grundstücken oftmals selber vom Littering betroffen. Ideen, was dagegen zu tun wäre, gibt es einige. Aus Sicht des Detailhandels werden jedoch nur wenige Vorschläge der komplexen Situation gerecht.

Die grossen Schweizer Detailhändler investieren bereits heute schätzungsweise 22 Millionen Franken für Massnahmen, die unmittelbar das Littering im öffentlichen Raum betreffen. Dazu gehören das Reinigen im Eingangsbereich und um die Verkaufsstellen herum, das Leeren von Abfalleimern ausserhalb der Verkaufsstellen, die Finanzierung der Sammlung von PET-Flaschen und Aluminium im öffentlichen Raum sowie die Unterstützung von Sensibilisierungskampagnen. In der aktuellen politischen Diskussion verlangen viele Gemeinden und Städte eine finanzielle Beteiligung des Handels an den durch das Littering entstehenden Kosten. Sie bezeichnen den Handel als Verursacher des Littering-Problems. Dagegen wehrt sich der Handel und sieht die Verantwortung bei den Kunden, die den Abfall nicht richtig entsorgen.

Es gibt wirkungsvolle Massnahmen

Die meisten Konsumentinnen und Konsumenten entsorgen ihren Abfall korrekt: Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung littert und sorgt damit für zusätzliche Reinigungs- und Entsorgungskosten. Die Abfallstücke, die im öffentlichen Raum anfallen, sind vielfältigen Ursprungs und können gemäss einer von der Interessengemeinschaft Detailhandel Schweiz (IG DHS) in Auftrag gegebenen Studie zu etwas mehr als der Hälfte (56 Prozent) Take-away-Produkten zugeordnet werden. Die übrigen 44 Prozent des Littering-Guts bestehen zu 25 Prozent aus (Gratis-)Zeitungen und Flyern und zu 19 Prozent aus weiteren Abfällen (unter anderem Zigarettenpackungen, Bruchstücke und organische Abfälle).

In verschiedenen Städten und Kantonen bestehen bereits heute sinnvolle und den lokalen Verhältnissen angepasste Kooperationen zwischen Behörden und Take-away-Anbietern. Die Zusammenarbeit zwischen Detailhandel und Gemeinden ist in akuten Littering-Zonen eine sinnvolle Massnahme, um dem Littering-Problem entgegenzutreten. In Kooperation mit der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU) werden Littering-Botschafter ausgesandt, die die Konsumentinnen und Konsumenten freundlich auf anständiges Verhalten hinweisen. Auch geben insbesondere Migros und Coop für Sponsoringanlässe Empfehlungen zur Abfallvermeidung ab – analog zu den Auflagen der Städte für Anlässe auf öffentlichem Grund.

Vermehrt auszubauen sind die Konsumationsmöglichkeiten an den Verkaufsstellen, damit die Produkte erst gar nicht in den öffentlichen Raum getragen werden.

Gebühren helfen nicht weiter

Breitflächige Massnahmen wie insbesondere Gebühren sind nicht wirkungsorientiert, denn sie implizieren ein generelles Problem. Die Littering-Problematik ist aber stark standortabhängig und saisonal bestimmt. Deshalb erachtet der Detailhandel die Kooperation zwischen Behörden und Take-away-Anbietern in akuten Littering-Zonen als sinnvolle Massnahme, die den lokalen Verhältnissen entsprechend ausgestaltet werden kann. Vor allem aber können mit gezielten Sensibilisierungsmassnahmen die Konsumentinnen und Konsumenten dazu gebracht werden, ihren Abfall nach ihrem nächsten Take-away-Besuch zu entsorgen.

Sibyl Anwander, Leiterin Arbeitsgruppe Abfall & Recycling, Interessengemeinschaft Detailhandel Schweiz (IG DHS), Bern, sowie Leiterin Wirtschaftspolitik/Nachhaltigkeit, Coop Genossenschaft, Basel. www.igdhs.ch

IG DHS

Die sechs wichtigsten Anbieter machen mit

Fünf Jahre alt Die Interessengemeinschaft Detailhandel Schweiz (IG DHS) wurde im Jahr 2006 gegründet und bringt die gemeinsamen wirtschaftspolitischen Interessen der Schweizer Unternehmen Manor, Charles Vögele, Coop, Migros, Denner und Valora in den Meinungsbildungsprozess ein. In den fünf Jahren seit ihrer Gründung hat sich die IG DHS als engagierte und kompetente Ansprechpartnerin bei der Verwaltung, in der Politik und gegenüber den Medien etabliert.

Themenbereiche Das gemeinsame Ziel ist es, den Anliegen des schweizerischen Detailhandels in der Öffentlichkeit und in der Politik zum Durchbruch zu verhelfen. Die Interessengemeinschaft ist die naheliegende Form der Zusammenarbeit, weil alle Mitgliederfirmen eine schlanke und effiziente Struktur möchten. Auf den Absatz- als auch auf den Beschaffungsmärkten bleiben die sechs Mitglieder weiterhin Konkurrenten. Sie haben sich jedoch entschieden, ihre Interessen zum Nutzen der Konsumentinnen und Konsumenten verstärkt zu bündeln und in klar definierten Themenbereichen gemeinsam aufzutreten. Stichworte: Hochpreisinsel Schweiz, Agrarpolitik, Mehrwertsteuer-Reform, Jugendschutz und Prävention, Cassis de Dijon, Ladenöffnungszeiten, Parallelimporte, Abfall und Recycling, Produktesicherheit, Lebensmittelrecht, Heilmittelgesetz, OTC-Produkte.

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42980429
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 6/27

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 37
Fläche: 19'312 mm²

Sauberkeit ist nicht gratis

Littering Das achtlose Wegwerfen von Take-away-Verpackungen, von Flaschen, Gratiszeitungen und Zigaretten ist weit mehr als nur ein Ärgernis. Die Kosten der Beseitigung des Abfalls gehen in die Millionen.

MARKUS KÖCHLI

Vorbei sind die Zeiten, als man – vor allem im Ausland – glaubte, die Schweiz sei so sauber, dass man dort vom Boden essen könne. Das ist Vergangenheit. Es geht bergab mit der Reinlichkeit und der Hygiene in der Schweiz. Manifest wird dies wieder in diesen Sommerwochen. Kurze Spaziergänge entlang von Seeepromenaden, über stark besuchte Plätze in Städten, durch Bahnhöfe oder vorbei an Tram- und Bushaltestellen reichen, um zu wissen, weshalb das Littering zu einem Problem unserer Gesellschaft geworden ist. Das achtlose Liegenlassen oder gar aktive Wegwerfen von Abfall hat hierzulande das Mass des Normalen überschritten. Ganz extrem in urbanen Gebieten, doch sind erste Ansätze dieser Respektlosigkeit vor den anderen mittlerweile auch auf der Landschaft zu beobachten.

Begründet wird die Unsitte des bedenkenlosen Wegwerfens mit dem Wertewandel unserer Gesellschaft, vor allem aber auch mit veränderten Lebensgewohnheiten. Gegessen wird, weit mehr als früher, nicht mehr zu Hause am eigenen Tisch, sondern unterwegs; gelesen wird, was auf dem Arbeitsweg kostenlos angeboten wird und daher in seinem wahrgenommenen Wert nahe gegen null tendiert. Und bei den Zigaretten glauben die Raucher, mit den hohen Preisen der Glimmstengel sei die umweltgerechte Entsorgung der Zigarettenstummel sozusagen dank einer vorgezogenen Entsorgungsgebühr geregelt.

Dabei geht mehr und mehr vergessen, dass Sauberkeit einen Preis hat und nicht kostenlos zu haben ist. Die Tendenz, dass Geiz geil und das immer grösser werdende Umfeld vieler Gratisleistungen – angefangen im Internet – längst Normalität ist, spüren ausgerechnet jene, die für Sauberkeit besorgt sind. Die schweizerische Reinigungsbranche mit ihren rund 1800 Betrieben und weit mehr als 80000 Beschäftigten klagt darüber, dass Preisdruck, Billigaufträge und ständige Ausschreibungen der Aufträge Alltag sind. Dies, weil Sauberkeit an Bedeutung verloren hat. Unter dem Motto «fair-clean» wollen die Reiniger in den kommenden fünf Jahren mit einer Bewusstseinskampagne verstärkt auf die Bedeutung der Sauberkeit, aber auch auf die wirtschaftliche Positionierung der Branche sowie deren rasante Professionalisierung aufmerksam machen.

Aufklärung, ergänzt mit einem Appell an mehr Anstand, betreiben auch jene Organisationen, die sich, wie etwa die IG saubere Umwelt (IGSU), dem Anti-Littering verschrieben haben. Längst hat das Littering ein Ausmass angenommen, das finanziell belastet. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) schätzt allein die Aufräumkosten auf über 200 Millionen Franken. Das ist viel Geld für eine Dummheit.

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42980363
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 3/27

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 39
Fläche: 68'349 mm²

Drei mit einem Ziel

Schutz der Umwelt Drei Organisationen beschäftigen sich in der Schweiz mit der Sensibilisierung für Umweltanliegen, dem Sammeln von Rohstoffen sowie deren Recycling. Sie marschieren getrennt, ergänzen sich aber in ihrer Ausrichtung ideal.

ISABELLE MARTHALER

Kommunizieren, informieren und sensibilisieren, damit Wertstoffe gesammelt, retourniert sowie rezykliert werden und somit Rohstoffe geschont, Abfälle reduziert und Energie gespart werden kann. Das machen die Organisationen Interessengemeinschaft saubere Umwelt (IGSU), Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) sowie Swiss Recycling schon seit Jahren erfolgreich, was die weltmeisterlichen Rücklaufquoten der Wertstoffsammlungen in der Schweiz beweisen. Teilweise sind alle drei Organisationen auf die gleiche Zielgruppe ausgerichtet, allerdings mit unterschiedlichen Massnahmen, die sich bestens ergänzen. Die Organisationen tauschen sich untereinander aus, um Doppelspurigkeiten zu vermeiden.

Pusch: Abfallunterricht

Die «älteste» der drei Organisationen ist Pusch. Die Stiftung ist eine Non-Profit-Organisation und setzt sich für eine gesunde und lebenswerte Umwelt sowie die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen ein. Sie organisiert unter anderem seit über 20 Jahren den Abfallunterricht. Dabei geht es vor allem darum, Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Klassenunterrichts während zwei bis drei Lektionen theoretisches und praktisches Wissen zur Abfallentsorgung, zum Recycling und zur Bedeutung von Rohstoffen und ihrer Herkunft zu vermitteln. Der Unterricht wird von speziell von Pusch ausgebildeten Fachlehrkräften altersgerecht und erlebnisorientiert gestaltet. Er wird in zwölf Deutschschweizer Kantonen kostenlos angeboten; die Finanzierung übernehmen Gemeinden und Abfallzweckverbände.

Pusch bietet auch praxisnahe Kurse zu Abfall und Recycling für Behörden und Kommissionen, Mitarbeitende der Verwaltung und Praktiker von Sammelstellen und Werkhöfen an. Gemeinden werden bei der Planung und Durchführung von lokalen Events mit Checklisten, Internetdatenbanken und Infomaterial unterstützt. Pusch organisiert zudem Tagungen zum Littering und zur Separatsammlung.

IGSU: 0 Prozent Littering angestrebt

Die IGSU engagiert sich gegen das Littering – das achtlose Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen. Neben den Gründungsmitgliedern IGORA Genossenschaft für Aluminium-Recycling und PRS PET-Recycling Schweiz setzen weitere Partner aus konsumnahen Gebieten und der Recyclingbranche gemeinsam Massnahmen für einen sauberen öffentlichen Raum um, nach dem Motto: 0 Prozent Littering, 100 Prozent Recycling. Die IGSU-Botschafter sind mit ihren Recyclingmobilen in Schweizer Städten unterwegs und bitten die Passanten, die überall herumstehenden Abfalleimer und Separatsammelstellen zu benutzen. Sie reden nicht nur, sondern gehen mit gutem Beispiel voran, indem sie zum Beispiel Zeitungen, Zigarettenstummel, PET-Getränkeflaschen, Alu-Dosen und Take-Away-Verpackungen sortiert in ihren Mobilen zum Verschwinden bringen und einen sauberen Ort zurücklassen.

Die IGSU unterstützt Gemeinden, Städte, Konsumationsorte, Schulen und Vereine mit kostenlosen Poster-Sets in deren eigenen Bemühungen für eine saubere Umwelt. Immer wieder wird die Bevölkerung aufgefordert, sich ihre Gedanken zum Littering in Comics (deshalb denn auch die Illustrationen dieses Specials) oder Songs auszudrücken.

Swiss Recycling: Richtig sammeln

Dem Verein Swiss Recycling können alle Recycling-Organisationen angehören, die gesamtschweizerisch in der Separatsammlung tätig sind. Die Dachorganisation übt für ihre Mitglieder eine Sprachrohr- und Aufklärungsfunktion aus und engagiert sich vor allem bei Jugendlichen und in Gemeinden. Texte für Abfallkalender, das Merkblatt «Separatsammlung von Wert- und Abfallstoffen» sowie Tipps und Infos rund um Wertstoffe stellt Swiss Recycling Gemeinden und Städten kostenlos zur Verfügung. Zum Kompetenzzentrum hat sich der Recycling-Check-up, die individuelle Analyse der Recycling-Infrastruktur von Gemeinden, entwickelt. Das Beraterteam hat bereits 370 Gemeinden und Städ-

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42980376
Ausschnitt Seite: 1/2
Bericht Seite: 4/27

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 39
Fläche: 68'349 mm²

te in der Deutsch- und Westschweiz besucht und festgestellt, dass vor allem in der Logistik und bei den Entschädigungen grosses Potenzial zur Optimierung liegt.

Jugendlichen wird auf www.re-tour-webquest.ch ein Lernspass im Internet angeboten, bei dem es um das richtige Sammeln, Sortieren, Rezyklieren und den Kreislauf von Wertstoffen geht. Auch die Ausbildung junger Leute ist Swiss Recycling wichtig. Der Verein ist deshalb Mitglied in der Trägerschaft Recycling Ausbildung Schweiz R-Suisse und hat aktiv an der Erarbeitung des neuen Berufsbildes und der neuen Bildungsverordnung Recyclistin/Recyclist EFZ mitgearbeitet.

Um Klein und Gross weiterhin zum Sammeln von Wertstoffen zu motivieren und damit endlich werdende Rohstoffe wieder in den Kreislauf zurückzugeben, sind auch künftig Kommunikationsanstrengungen nötig. Die weitere diesbezügliche Arbeit der drei Organisationen wird nach wie vor gefragt und sinnvoll sein.

Isabelle Marthaler, Geschäftsführerin, Swiss Recycling, Zürich.
www.umweltschutz.ch
www.igsu.ch
www.swissrecycling.ch

Wer sammelt in der Schweiz was und wo zu welchen Kosten?

Welche Abfälle?	Wie sieht die rechtliche Regelung (Verordnung) aus?	Wie werden Sammlung und Recycling finanziert?	Was kostet die Entsorgung?	Wer ist für die Finanzierung zuständig?	Wer sammelt und transportiert?	Wo entsorgen?
Papier und Karton	Keine	Freiwillige Lösung. Rahmenvertrag zwischen Kommunalverbänden und Verwertern	Je nach Gemeinde, Qualität und Sammelmenge 10, 20, 40 oder 50 Franken pro Tonne	Gemeinden	Gemeinden	• Gemeindesammlungen • Öffentliche Sammelstellen
Glasverpackungen	VGV[1] (Vorgabe vorgezogene Entsorgungsgebühr und Verwertungsquote)	Vorgezogene Entsorgungsgebühr[4] (VEG)	2, 4 oder 6 Rappen pro Flasche	Vetroswiss	Gemeinden	• Öffentliche Sammelstellen • Gemeindesammlungen
Elektrische und elektronische Geräte	VREG[2] (Rückgabepflicht)	Freiwillige Lösung: Vorgezogener Entsorgungsbeitrag[3] (VEB)	Je nach Gerätetyp	SWICO (Büroelektronik, Informatik, Unterhaltungselektronik); S.E.N.S. (Haushaltgeräte, Sportgeräte, Spielwaren)	SWICO und S.E.N.S.	• Verkaufsstellen (Rücknahmepflicht) • teilweise öffentliche Sammelstellen
Leuchtstofflampen	VREG[2] (Rückgabepflicht)	Freiwillige Lösung: Vorgezogener Entsorgungsbeitrag[3] (VEB)	Je nach Typ	SLRS Stiftung Licht Recycling Schweiz	SWICO und S.E.N.S.	• Verkaufsstellen (Rücknahmepflicht) • teilweise öffentliche Sammelstellen
PET-Getränkeflaschen	VGV[1] (Vorgabe Verwertungsquote, subsidiäre Rücknahmepflicht)	Freiwillige Lösung: Vorgezogener Entsorgungsbeitrag[3] (VEB)	1,8 Rappen pro Flasche	Verein PRS PET-Recycling Schweiz	PET-Recycling Schweiz	• Sammelbehälter bei den Verkaufsstellen, Behältnisse und in Bürnez zum Teil auch Gemeindesammelstellen
Konservendosen	Keine	Freiwillige Lösung: Vorgezogener Entsorgungsbeitrag[3] (VEB)	1 Rappen pro Dose	FERRO-Recycling	Gemeinden	• Öffentliche Sammelstellen (meist zusammen mit Alu)
Alu-Verpackungen: Aluminium-Dosen für Getränke	VGV[1] (Vorgabe Verwertungsquote und subsidiäre Rücknahmepflicht für Getränkeverpackungen aus Aluminium)	Freiwillige Lösung: Vorgezogener Entsorgungsbeitrag[3] (VEB)	2 Rappen pro Getränkedose, 1 Rappen pro Tube und Tiernahrungsschale	IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling	Gemeinden und IGORA (Getränkedosen)	• Öffentliche Sammelstellen • Depotpressen an Verkaufsstellen und im Büroabfall
Batterien	ChemRRV[2] (Vorgabe vorgezogene Entsorgungsgebühr, Rückgabepflicht)	Vorgezogene Entsorgungsgebühr[4] (VEG)	3,20 Franken pro 1 Kilo Batterien	INOBAT Interessenorganisation Batterienentsorgung	Händler	• Verkaufsstellen (Rücknahmepflicht) • teilweise öffentliche Sammelstellen
Autos	Keine	Freiwillige Lösung: Vorgezogene Entsorgungsbeitrag[3] (VEB); RESH-Entsorgung	Zurzeit Gratis! (bis 2006: 50 Franken)	SARS Stiftung Autorecycling	Autohändler und Garagen	• Händler • Schrotthandel

[1] Verordnung über Getränkeverpackungen, Entwurf [2] Verordnung über Rückgabe, Rücknahme und Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte [3] Vorgezogener Entsorgungsbeitrag [4] Vorgezogene Entsorgungsgebühr

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 47
Fläche: 64'026 mm²

Rekorde sammeln

Recycling Die Schatten der Finanzkrise verflüchtigen sich. Die Preise für PET und Altpapier sind im Steigen begriffen. Auch die Nachfrage nach Schrott ist gross. Deshalb sammeln die Schweizer munter weiter.

MÉLANIE KNÜSEL-RIETMANN

Die Konsolidierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette in der Recycling-Industrie hat sich beschleunigt – vor wenigen Jahren war dies noch undenkbar. Den Anfang machte der überraschende, aber logische Zusammenschluss des Verbandes Schweizerischer Schrottverwender (VSSV) mit dem Verband Stahl-, Metall- und Papier-Recycling Schweiz (VSMR). Das Zusammengehen ist eine europaweite Premiere, weil die privatwirtschaftlichen Abfall-, Verwertungs-, Entsorgungs- und Sekundärrohstoffbetriebe erstmals unter einem Dach vereint wurden und einen gemeinsamen Wortführer und Ansprechpartner für Behörden bekommen haben. Lange Zeit fehlten die drei führenden Altpapier-Recycler in diesem Gebilde: Die Perlen Papier AG, die Papierfabrik Utzenstorf und die Model-Gruppe. Neu sind auch

Mutig ist der Schulterschluss der Sekundärrohstoffe in Anbetracht der heterogenen Recycling-Landschaft.

die drei Grossbetriebe mit von der Partie, wenn es darum geht, die Kräfte eines immer wichtiger werdenden Wirtschaftszweiges – jenes der Sekundärrohstoffe – zu bündeln.

Der Schulterschluss der Sekundärrohstoffe im VSMR ist ein mutiger Schritt, wenn man die heterogene schweizerische Recycling-Landschaft betrachtet. Denn es wurde die Frage «Papier und Schrott, wie geht das zusammen?» gestellt. Immerhin könnten die Ausgangsmaterialien verschiedener nicht sein, und demzufolge müssten eigentlich auch die «Sammelwege» anders strukturiert sein. Genau dies ist aber nicht der Fall: Wie die «Handelszeitung»-Umfrage unter Branchenvertretern zeigt, sind die meisten Mitglieder dieser fusionierten Verbände nicht nur auf einen Sekundärrohstoff fokussiert. Dieser Allrounder-Status ermöglicht es ihnen deshalb auch, Unwägbarkeiten der Recycling-Industrie auszuweichen. Die Erfahrung zeigt nämlich, dass selten alle wiederverwertbaren Grundstoffe gleichzeitig unter einer Nachfrageflaute leiden, wie Christoph Solenthaler vom gleichnamigen, traditionsreichen Entsorgungsunternehmen im sankt-gallischen Gossau erklärt.

Altpapier: Paradiesische Zeiten

Musterbeispiel Nummer eins: «Altpapier, markante Einbrüche» vermeldeten wir letztes Jahr. Und heuer? Stefan Endras, Pressesprecher der Papierfabrik Utzenstorf AG, sagt, dass für Altpapierhändler «paradiesische Zeiten» angebrochen seien. Die «Handelszeitung»-Umfrage ergibt, dass ein Preis von gut 200 Franken pro Tonne Haushaltsammelware derzeit ungefähr die Richtschnur ist. Klar gilt auch hier wie bei allen recylierbaren Altstoffen: Die Qualität ist ausschlaggebend. Daher kann der Preis nach unten oder oben variieren – je nachdem, ob die Ware geliefert oder abgeholt werden muss und vor allem, ob sie sortenrein ist.

Derzeit ist die Nachfrage nach Altpapier so gross wie schon lange nicht mehr. Die Erklärung liegt aber gemäss Solenthaler für einmal nicht nur vor der Haustür. Auch der Heisshunger Chinas nach Altpapier spielt derzeit eine wichtige Rolle. Endras ortet überdies auch in Deutschland eine massiv gestiegene Nachfrage. Für beide Aussagen spricht, dass 2010 rund 550000 Tonnen Altpapier aus der Schweiz exportiert wurden. Beim Verband der Europäischen Papierindustrie wird vermeldet, dass in den letzten fünf Jahren 50 Prozent der Investitionen in der Papierindustrie nach China geflossen sind. Dort fehlen nicht nur die Ressourcen, um die rasch zunehmenden Produktionskapazitäten zu befriedigen, auch gibt es, anders als in Europa, keinen funktionierenden Altpapiermarkt.

Gemäss Jahresbericht der Schweizerischen Zellstoff-, Papier- und Kartonindustrie wurden letztes Jahr offiziell 1,3 Millionen Tonnen gesammelt. Über Haushaltsammlungen auf privater Basis gibt es nur Schätzungen. Sie gehen von 600000 Tonnen aus.

PET: Erneut ein Höchststand

Beispiel Nummer zwei: Schon jetzt steht fest, dass die schweizerischen PET-Recycler voraussichtlich wegen der hohen Sammelquote einmal mehr jubilieren können. Zwar liegen gemäss Jean-Claude Würmli von PET-Recycling Schweiz noch keine genauen Zahlen für das abgelaufene

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42980537
Ausschnitt Seite: 1/3
Bericht Seite: 7/27

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 47
Fläche: 64'026 mm²

Geschäftsjahr vor. Aber er geht davon aus, dass «die magische Grenze von 80 Prozent erreicht werden dürfte». In der EU beträgt die vorgeschriebene Verwertung von Verpackungen aus Kunststoff notabene nur 22,5 Prozent. Allerdings verhehlt Würmli nicht, dass dieses helvetische Spitzenresultat beeinträchtigt werden könnte: «Nicht etwa wegen einer möglicherweise verringerten Sammelmotivation der Schweizer, im Gegenteil, sondern wegen des derzeit hohen PET-Preises, der Händler dazu verleitet, die Gunst der Stunde zu nutzen und dieses Material zu exportieren.» Diese Ausfuhren werden dem Bundesamt für Umweltschutz nicht gemeldet, was Vorschrift wäre.

Derzeit werden auf dem Weltmarkt pro Kilogramm PET mehr als 50 Rappen bezahlt. Vor Jahresfrist waren es noch gut 15 Rappen. Bei der Sammelorganisation wird davon ausgegangen, dass heute 3 Prozent des Sammelgutes geklaut und ins Ausland verkauft werden. Hochgerechnet ergibt das eine Menge von 1000 Tonnen, was einem Wert von einer halben Million Franken entspricht. Mittel, die den Schweizer PET-Recyclern fehlen. Immerhin decken sie mit dem Materialertrag einen Drittel der Gesamtkosten.

Trotzdem wurden letztes Jahr 42600 Tonnen – legal – gesammelt. Diese Quote gehört weltweit zu den höchsten. Das ist vor allem auch darum möglich, weil ein für den Konsumenten «bequemes» Entsorgungsnetz bereitgestellt wird. Gemäss Würmli ist 2010 die magische Marke von 30000 Sammelstellen geknackt worden. Neu ist auch das Stadion Lachen des FC Thun in dieses System einbezogen.

Schrott: Ebenfalls gute Aussichten

In der Schweiz fielen 2010 rund 1,3 Millionen Tonnen Schrott an, das entspricht in etwa dem Vorjahresniveau. «Die Schweizer Bevölkerung produziert den Rohstoff für den Stahlbau also selbst. Stahlträger, mit denen in der Schweiz gebaut wird, werden heute zu 100 Prozent aus Recyclingmaterial hergestellt», freut sich Thomas Bähler, Geschäftsführer der vereinigten Entsorgungsverbände und Wirtschaftsanwalt in Bern: «Für die Produktion dieses Stahls werden 70 Prozent weniger Energie gebraucht und die emittierte CO_2-Menge liegt 85 Prozent unter derjenigen des Ausstosses, welcher bei der Herstellung von Primärstahl anfällt», erklärt er. Dass die Nachfrage als Folge der immer noch lebhaften Bautätigkeit rege ist, erstaunt denn auch nicht. So besteht heute beispielsweise ein mehrgeschossiger Stahlbau zu 90 Prozent aus rezykliertem Stahl.

Die Rohstofflager der Zukunft liegen nach Bähler in den Städten: «Auf dieses ‹urban mining› – und damit im Idealfall die Selbstversorgung des Landes mit wichtigen Sekundärrohstoffen – wird die Schweiz auch dann noch zählen können, wenn die rohstoffhungrigen BRIC-Staaten kaum mehr etwas übrig lassen», ist er überzeugt.

Was die Preise angeht, stehen auch hier die Zeichen tendenziell auf «steigend», sie sind aber nicht so explodiert wie bei Altpapier und PET. Gemäss Walter Hess, Verwaltungsrat von Swiss Steel und Vorstandsmitglied im VSMR, lag der Preis für 1 Tonne Neuschrott – darunter fallen Produktionsabfälle – vor einem Jahr bei rund 325 bis 345 Franken, derzeit sind es rund 446 bis 450 Franken. Beim Altschrott ist ebenfalls ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Er wird derzeit gemäss der «Handelszeitung»-Umfrage zu rund 200 Franken pro Tonne gehandelt, wobei immer wieder daran erinnert werden muss, dass das Monatspreise sind.

Daniel Bleiker vom gleichnamigen Unternehmen, fasst die Einschätzung an der Händlerfront kurz und knapp zusammen: «Stabil bis leichter Anstieg auf einem hohen Niveau.» Dazu Bähler: «Insgesamt geht der Trend auch im Schrottmarkt Richtung Export. Preislich bewegt man sich auf hohem Niveau, auch wenn man von den Preisen von 2008 noch ein gutes Stück weit entfernt ist. Charakteristisch ist derzeit eine extrem hohe Volatilität der Preise.»

Weltmeister: Die Schweiz hat die höchste Sammelquote der Welt bei Alu-Dosen.

Datum: 07.07.2011

Handelszeitung

Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 40'822
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 47
Fläche: 64'026 mm²

REKORDQUOTEN

Sammelfreude bei Alu und Altglas

Aluminium Mit einer voraussichtlichen Sammelquote von 91 Prozent belegt die Interessengenossenschaft für Aluminium-Recycling (IGORA) erneut einen europäischen Spitzenrang. Neun von zehn Getränkedosen werden wiederverwertet, 80 Prozent der leer gefressenen Behältnisse für Tiernahrung und 60 Prozent der Tuben für Aufstriche ebenfalls.

Altglas Mit 94 Prozent kann auch die Vetrosuisse eine hohe Sammelquote vermelden. Die Preise allerdings sind noch im Keller: 1 Tonne Altglas ist – je nach Farbe – zwischen 5 und 10 Franken wert. Und für Grünglas müssen die Gemeinden gar 10 Franken pro Tonne draufzahlen. Fritz Stuker von der Vetroswiss rät den Verbrauchern trotzdem ab, Altglas in den Kehricht zu werfen. «1 Tonne Altglas im Müll ist teuer, denn Glas brennt nicht und verursacht nur Kosten.»

Datum: 21.06.2011

Gesundheitsschutz und Umwelttechnik

Werner Peyer
8645 Jona SG
055/ 212 84 04
www.gesundheitstechnik.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 1'200
Erscheinungsweise: 4x jährlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 10
Fläche: 53'965 mm²

Innovative junge Frauen an der Kantonsschule Baden AG

Vier Maturandinnen entwickeln Alu-Sammelsystem

Diese vier jungen Frauen haben als Maturandinnen mit ihrer Matura-Arbeit an der Kantonsschule Baden AG ein Aludosen-Sammelsystem entwickelt. Bilder: Bernadette Muff/z.V.g.

Abfall ist bei vier jungen Frauen aus Baden AG nicht einfach Abfall. Sie entdeckten in den zahlreichen Abfallkübeln in der Kantonsschule Baden viele wertvolle Rohstoffe, die den Stoff für ihre Matura-Arbeit lieferten.

Angefangen hat alles während der Skiferien 2010 in Disentis GR. Martina Schneider – eine der vier Maturandinnen – wartete an der Gondelbahn und sah den IGORA-Fernsehspot mit den herumrennenden Alufahndern über die aufgestellten Bildschirme flitzen. «Die Fahnder blieben in meinem Kopf stecken und auf den Skiern entwickelte sich ganz langsam die Grundidee für meine bevorstehende Matura-Arbeit, die ich zusammen mit Vanessa Konrad, Olivia Grabik und Anja Oberle ab März 2010 in Angriff nehmen sollte», erinnert sich Martina Schneider. Zurück in Baden, wurde zu viert im Eiltempo an der Grundidee geschmiedet und geschliffen und nach verschiedenen Präsentationen vor dem Lehrergremium war der Grundstein für eine beispielhafte und nachahmenswerte Matura-Arbeit für ein Alu-Sammelsystem gelegt.

Untersuchungen schaffen Klarheit

Handfeste Informationen für den theoretischen Teil der Matura-Arbeit und für ein umfangreiches Dossier lieferten zu Beginn der Arbeit Umfragen in der Kanti Baden und auf der Strasse, verschiedene Abfallanalysen sowie wissenschaftliche Hintergrundinformationen über Aluminium und über das Recycling. Die Tatsache, dass sich die Verwendung von Aluminium in der Kantonsschule Baden seit 2002 mehr als verfünffacht hat, liess die vier Neugierigen aufhorchen. «Da muss sich ein geplantes Sammelsystem für leer getrunkene Aludosen zweifelsohne lohnen», sinniert Vanessa Konrad. In den insgesamt 38 Schulwochen pro Jahr werden von den 1200 Schülern rund 43'460 Stück Aludosen leer getrunken; in einer Woche deren 1144. Mit dem Dosengewicht von 14 Gramm ergibt dies pro Schulwoche 16 Kilo Alu fürs Recycling. Dies motivierte und bestätigte, dass in der Kanti Baden neben den aufgestellten PET-Sammelboxen auch Behälter für Aludosen notwendig sind. Ein herausforderndes Projekt also für vier junge Frauen, die der Umwelt etwas zuliebe tun wollen.

Nun ging's los!

Das Konzept nahm an Umfang und Ideen immer grössere Formen an und den Maturandinnen wurde bewusst, dass sie für die Sammelboxen und für das schriftliche Dossier einige Zeit investieren mussten. «Natürlich wäre es für uns einfacher gewesen, einfach bei der IGORA-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling in Zürich einige Sammelbehälter für Aludosen kostenlos zu bestellen und diese auf dem Kanti-Areal aufzustellen», sagt Olivia Grabik und betont: «Doch wir wollten mehr und neben dem theoretischen Teil, den wir mit einem umfangreichen Dossier abschliessen, wollten wir unsere abgestimmten Gestaltungs- und Werbemassnahmen stark in Szene setzen.»

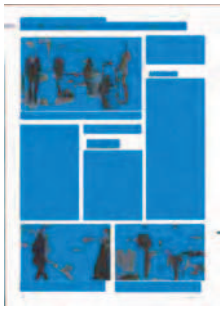
Schliesslich dienten die Kartonboxen der IGORA als Grundgerüst für fünf Sammelbehälter für Aludosen. Diese erhielten mit einem Metallzylinder und selbst gestalteten Folien eine Hülle mit individuellen Gestaltungselementen, in der Farbkombination Grün, Schwarz und Weiss und mit verschiedenen Symbolen, Aufrufen und Piktogrammen. Parallel dazu entstand ein Logo, das bei allen Werbematerialien durchgezogen wird: ein Dosen-

Datum: 21.06.2011

Gesundheitsschutz und Umwelttechnik

Werner Peyer
8645 Jona SG
055/ 212 84 04
www.gesundheitstechnik.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 1'200
Erscheinungsweise: 4x jährlich



Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 10
Fläche: 53'965 mm²

deckel mit dem Slogan «Save the Energy».

Für Mitte September 2010 organisierten die vier Initiantinnen einen Informationstag. Alle auf dem Kanti-Areal Anwesenden erhielten persönliche Informationen über die neuen Sammelcontainer in der Schule. Begleitet war die persönliche Information von selbst erstellten Flyern und Plakaten und dank eines Getränkesponsors erhielten alle Gratis-Drinks aus Aludosen. «Die Aktion war ein voller Erfolg. Wir konnten schon in den frühen Morgenstunden ein Lächeln auf viele Gesichter zaubern, das uns bestätigte, dass wir mit unserem Einsatz Anklang finden», eine Feststellung, die Anja Oberle noch lange nicht vergessen wird. Jetzt kann gesammelt werden wie nie zuvor! Seit dem Informationstag werden in der Kanti Baden neben den PET-Flaschen auch fleissig Aludosen gesammelt und die Sammelware wird durch den örtlichen Entsorger Ferro AG in Baden abgeholt und dem Recycling zugeführt.

Zukunft im Griff

Im Sommer 2011 werden die Maturandinnen die Kanti Baden verlassen und ihre Studien in Jura, Politikwissenschaft, Romanistik und Physiotherapie anpacken. Der Kanti Baden werden sie ein dauerndes Vermächtnis hinterlassen: nämlich das Sammelsystem für Aludosen. Der Schulleiter der Kanti Baden, Oskar Zürcher, findet die neue Sammelinfrastruktur für Aludosen eine tolle Sache und ist überzeugt, dass das Aludosen-Sammeln in der Kanti Baden in Zukunft seinen festen Platz einnehmen wird. Neben Aludosen werden auch PET-Flaschen und Papier gesammelt und alle drei Sammlungen haben ihren Ursprung in Matura-Arbeiten. Die Badener Jugend ist gut unterwegs und hat die Zukunft unserer Rohstoffe im Visier!

Bericht: Bernodette Muff
www.igora.ch

Kostenlose Alu-Sammelbehälter für alle Hauswarte

Die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling stellt kostenlos allen Hauswarten und Immobilienverwaltungen Alu-Sammelbehälter zum Sammeln der leeren Aludosen zur Verfügung. Die gewünschte Anzahl Sammelbehälter und Einlagesäcke können einfach im Internet unter www.igora.ch bestellt werden. Die Sammelbehälter sind kostenlos und werden von der IGORA für das Sammeln von Aludosen – nach erfolgter schriftlicher Vereinbarung – als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Die vollen Sammelsäcke mit Aludosen können beim nächsten Recyclingbetrieb abgegeben werden. Dann erhalten die Sammler pro Kilo Aludosen Fr. 1.30 über einen Bon gutgeschrieben. Und pro 10 Kilo Aludosen winken zusätzliche Sofortgewinne sowie am Jahresende jeweils gar ein Hauptgewinn in bar. Die IGORA-Genossenschaft bietet neu auch einen kostenlosen Abholservice der gesammelten Aludosen an (mehr dazu im Internet unter www.igora.ch).

Als extra entworfenes Logo wurde von den Maturandinnen ein Dosendeckel mit dem Slogan «Save the Energy» kreiert und auf den Aludosen-Sammelbehältern angebracht.

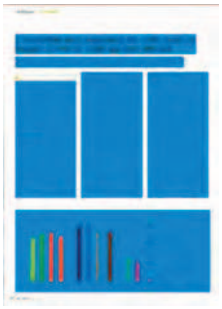
Die neue Aludosen-Sammelinfrastruktur in der Kantonsschule Baden AG kommt bei den Kanti-Schülerinnen und bei den Kanti-Schülern gut an und wird rege genutzt.

Datum: 14.06.2011

electrorevue

Infel AG
8021 Zürich
044/ 299 41 78
www.vsei.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 3'230
Erscheinungsweise: 26x jährlich



Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 34
Fläche: 62'424 mm²

L'écobilan des capsules de café sous la loupe: C'est le café qui est décisif

Quelle est l'écocompatibilité des différents systèmes de capsules de café et des autres modes de préparation du café? L'Empa en a fait des recherches.

Des chercheurs de l'Empa (Laboratoire fédéral pour l'essai des matériaux et institut de recherche pour l'industrie, la construction et les arts et métiers) ont établi les écobilans de différents systèmes et modes de préparation. Le résultats: le choix du café influence davantage l'écobilan que le choix entre capsules, machine à café automatique ou café filtre.

Le café est décisif

Les capsules pour le café sont pratiques et très populaires. Mais il existe un grand point d'interrogation pour ce qui est de leur écocompatibilité. Récemment, l'expert en écobilan de l'Empa Roland Hischier a examiné différents systèmes de capsules ainsi que des machines à café automatique, des cafetières italiennes, des filtres à café et des cafés solubles pour établir un écobilan simplifié. Il en ressort que c'est que c'est le café qui est décisif. «Un choix conscient du café est dans tous les cas ce qui est le meilleur pour l'environnement», déclare Hischier. Ceux qui désirent déguster leur café «en toute écologie», devraient se tourner vers un café portant un label de développement durable.

Pour établir cet écobilan, Hischier a pesé les différentes capsules et identifié leurs composants principaux. Ensuite il a utilisé les valeurs données dans la littérature pour la consommation de matériaux et d'énergie lors de leur production. Pour les cafés filtres et les cafés solubles il a là aussi recouru aux valeurs que l'on trouve dans la littérature. Pour l'évaluation écologique du café lui-même, il s'est servi d'une étude faite au Brésil qui a analysé 56 plantations de café. Comme il n'est pas exactement connu quelle sorte de café renferment les capsules, Hischier a considéré pour la culture du café aussi bien la valeur moyenne que les valeurs extrêmes de l'étude brésilienne. Il a pu ainsi tenir compte de l'influence du café, ou plus précisément de son mode de culture, sur le mode de préparation du café.

L'agriculture, pollueuse N° 1

Dans cet écobilan, c'est la charge exercée sur l'environnement par la culture du café qui est décisive. Suivant l'intensivité des méthodes culturales et de l'utilisation de machines (diesel pour les tracteurs), d'engrais et de pesticides, les données environnementales du café varient fortement. Dans le pire des cas, la culture du café est responsable de près des 70 pour cent de la charge environnementale d'une tasse de café et dans le meilleur des cas d'à peine encore un pour-cent.

Un examen séparé des différentes capsules vides a lui aussi – du fait des quantités différentes de matériau des capsules et de leur emballage – révélé des différences importantes. Avec un café «moyen», la capsule représente environ un quart de la charge environnementale. Les capsules relativement lourdes et celles qui son en plus em-

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

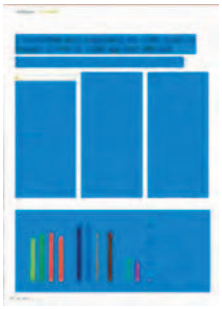
Argus Ref.: 42766643
Ausschnitt Seite: 1/3
Bericht Seite: 4/6

Datum: 14.06.2011

electrorevue

Infel AG
8021 Zürich
044/ 299 41 78
www.vsei.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 3'230
Erscheinungsweise: 26x jährlich



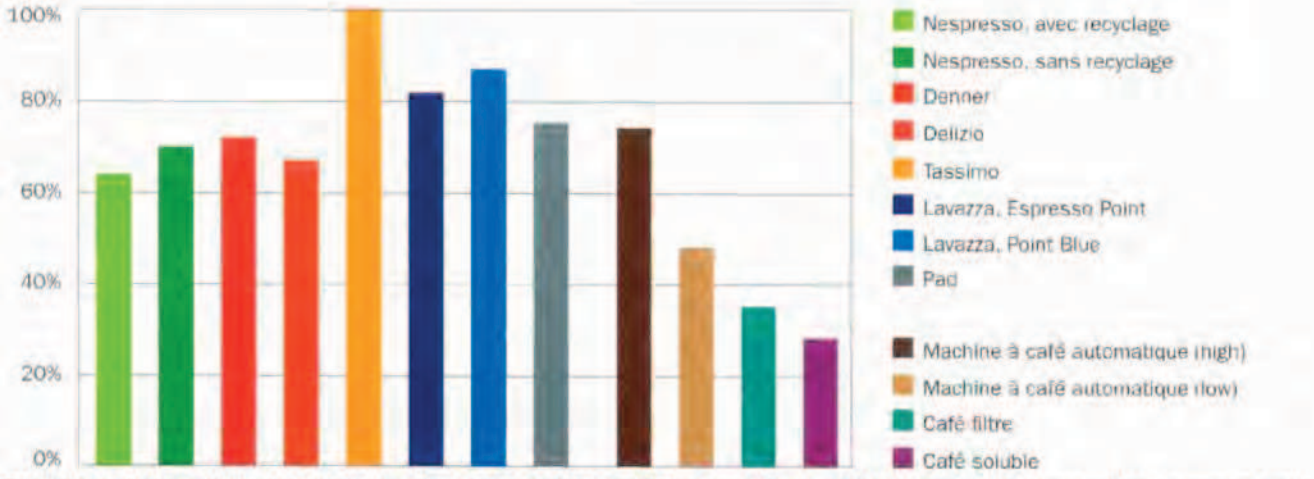
Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 34
Fläche: 62'424 mm²

ballées séparément obtiennent un plus mauvais résultat. Lorsqu'elles sont recyclées, et alors seulement, les capsules en aluminium sont les meilleures.

Finalement, Hischier a comparé les capsules avec d'autres modes de préparation du café. Pour les machines à café automatiques, le résultat dépend dans une grande mesure de la quantité de café utilisée par tasse, ce qui n'a rien d'étonnant vu la grande influence du café sur le bilan global. Avec une «pleine charge» de café, la charge environnementale d'une machine à café automatique est même plus élevée que celle des «meilleures» capsules. Comme les différentes capsules renferment des quantités de café elles aussi différentes – entre six et neuf grammes – soit tout de même un écart de 50 pour-cent, leur classement, par rapport aux capsules vides, est légèrement décalé; les capsules dont le contenu de café est élevé obtiennent, comme on pouvait s'y attendre, de moins bon résultats.

Indépendamment du café utilisé, il y a cependant deux clairs gagnants: à condition que, pour la café filtre, on boive toute la cafetière et pour café soluble on ne chauffe que juste la quantité d'eau nécessaire, ces deux modes de préparation sont de loin les plus écologiques. Une information de Hischier qui pourrait consoler les amateurs de café: la bonne vieille cafetière espresso italienne, aussi appelée cafetteria, qui n'a toutefois pas été prise en compte dans cette comparaison, obtient des résultats tout aussi bons – à conditions que l'on utilise par tasse la même quantité de café que pour le café filtre et que l'on boive la totalité du contenu de la cafetière.

Des informations supplémentaires sont disponibles sous www.empa.ch.



Evaluation écologique globale de la préparation d'une tasse de café avec différents types de capsules et d'autres modes de préparation. La machine à café automatique a été évaluée une fois avec la capacité de charge de café maximale (high) et une fois avec une quantité de café nettement inférieure (low).

Datum: 30.06.2011

NEUE LUZERNER ZEITUNG

Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 81'451
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 2
Fläche: 23'195 mm²

Swisspor-Arena aus 15 000 Dosen

LUZERN bin. Trainer Giovanni Trapattoni bezeichnete seine Bayern-Spieler einst als «schwach wie eine Flasche leer». Ganz so schlimm sind die Vergleiche in Luzern zum Glück nicht. Hier greift man zur Metapher «leere Dose», und meint damit nicht die Spieler, sondern die Fans.

Der FCL-Sponsor Eichhof hat vor dem Hotel Schweizerhof in Luzern die neue Swisspor-Arena im Massstab 1:20 nachbauen lassen. Die Fantribünen sind bis auf den letzten Platz mit Dosen besetzt. Selbst Dach und Aussenwände sind Dosen, 15 000 Stück insgesamt. Heute Donnerstag um 18 Uhr wird das Werk offiziell eröffnet.

MEIN BILD

Diebstahl lohnt sich aus offensichtlichen Gründen nur für Alusammler. Es wird allerdings gemunkelt, dass heute auf dem Platz durchaus auch volle Dosen anzutreffen seien. Wer will, darf das Freibier als gutes Omen für die neue Saison interpretieren.

Susi Weber und ihr Werk: Ab heute kann vor dem Hotel Schweizerhof in Luzern die Swisspor-Arena im Kleinformat bestaunt werden.
Bild Boris Bürgisser

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42929781
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 10/16

Datum: 06.07.2011

PACK aktuell

LZ Fachverlag AG
6341 Baar
041/ 767 76 76
www.packaktuell.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'887
Erscheinungsweise: 19x jährlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 31
Fläche: 8'661 mm²

Swissrecycling

Tavernier und Geisselhardt übernehmen

Markus Tavernier

Patrik Geisselhardt

Per sofort übernimmt Markus Tavernier von Bernhard Burger das Amt des Präsidenten von Swiss Recycling mit Sitz in Zürich und einem Büro in Bellevue GE. Als Geschäftsführer der Igora-Genossenschaft für das Aluminium-Recycling ist Tavernier seit Jahren eng mit der Recyclingbranche verbunden. Auch die Geschäftsführung wechselt: Per 1. September 2011 übergibt Isabelle Marthaler-Marty an Patrik Geisselhardt, der als Geschäftsführer der Redilo GmbH im Bereich des Recyclings tätig ist. Burger und Marthaler führten die Swiss Recycling über zehn Jahre. In dieser Zeit wurde nach eigenen Angaben die Separatsammlung etabliert und die Bevölkerung für die Wiederverwertung weiter sensibilisiert. Als eine ihrer letzten Amtshandlungen stellten Burger und Marthaler an einem Event im Rahmen der Suisse Public am 20. Juni in Bern den ersten umfassenden Leistungsbericht von Swiss Recycling vor.

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42984377
Ausschnitt Seite: 1/1
Bericht Seite: 1/1

Datum: 30.06.2011

umweltjournal.ch

Umweltjournal
6342 Baar
041/ 769 35 69
www.umweltjournal.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 63'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 5
Fläche: 42'423 mm²

Swiss Recycling veröffentlicht erste Gesamtbilanz

Zum ersten Mal hat Swiss Recycling Zahlen, Fakten und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Recyclings sowie die Leistungen der Dachorganisation und ihrer einzelnen Mitglieder in einem Bericht zusammengefasst. Der Bericht geht zudem der Frage nach, wie das Recycling und die Separatsammlung in Zukunft aussehen könnten. Den gesamten Leistungsbericht von Swiss Recycling können Sie im Internet unter www.swissrecycling.ch herunterladen.

Beispiel einer gemeindeeigenen Separatsammelstelle.

bu. Was rezykliert wird, muss nicht verbrannt werden. So hilft Recycling nicht nur, die Menge an Schlacke und Filterstaub, die deponiert werden muss, zu reduzieren, sondern auch den CO_2-Ausstoss und den Energieverbrauch. Dies wird im neu veröffentlichten Leistungsbericht der Dachorganisation Swiss Recycling deutlich aufgezeigt. Während sich die Siedlungsabfälle seit 1980 beinahe verdoppelt haben, konnte die Menge von verbrannten beziehungsweise deponierten Abfällen dank Recycling Konstant gehalten werden. Dies zeigt: Das Schweizer Recyclingsystem mit staatlichen und privatwirtschaftlichen Komponenten funktioniert.

Kommunikation und Beratung

Swiss Recycling trägt erheblichen Anteil an der Erfolgsgeschichte des Recyclings in der Schweiz. Der Organisation ist es gelungen, de Bevölkerung für das Thema der Wiederverwertung zu sensibilisieren und die Separatsammlung zu etablieren. «Unsere Aufgabe ist es in erster Linie, die gemeinsamen Interessen unserer Mitglieder gebündelt zu vertreten und zu kommentieren», sagt Präsident Bernhard Burger. «Im Kern muss unsere Botschaft heissen: Sammeln macht Sinn!»

Swiss Recycling berät beispielsweise Gemeinden in Sachen Separatsammlung. «Oftmals sind es ganz praktische Tipps, die den Gemeinden helfen», berichtet Geschäfts-

Datum: 30.06.2011

umweltjournal.ch

Umweltjournal
6342 Baar
041/ 769 35 69
www.umweltjournal.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 63'000
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 763.3
Abo-Nr.: 1072875
Seite: 5
Fläche: 42'423 mm²

führerin Isabelle Marthaler. «Zum Beispiel wissen wir aus Erfahrung, dass ungepflegte und schmutzige Sammelstellen auch Schmutz anziehen, wodurch die Sammelqualität vermindert wird und die Kosten durch Nachsortierungen steigen.»

Diese Aufklärungsarbeit wird mit dem neuen Leistungsbericht fortgesetzt: Der Bericht zeigt, dass ein effizienterer Umgang mit den natürlichen Ressourcen der Schlüssel zu einer nachhaltigen, wettbewerbesfähigen und letztlich grünen Wirtschaft ist, und warum Recycling trotz immer effizienterer Kehrichtverbrennungsanlagen nach wie vor sinnvoll ist. Er geht auch der Frage nach, wo die Grenzen der Separatsammlung liegen und in welche Richtung sich das System in Zukunft verändern könnte.

Branche der Zukunft

Neben der ökologischen Bedeutung von Recycling geht die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der Branche oftmals vergessen – zu Unrecht. Rohstoffe werden weltweit immer knapper. Nicht nur Öl und Gas, sondern auch viele metallische Rohstoffe sind für unsere technologische Zukunft unverzichtbar.

Der Leistungsbericht zeigt, dass in einem Markt, in dem der Wettbewerb um Rohstoffe zunimmt und die Preise steigen werden, die Wiederverwertung von Rohstoffen («Urban Mining») immer wichtiger wird: Sie reduziert die Abhängigkeit von Importen und ist durch diese Stärkung der Rohstoffsicherheit entscheidende Voraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. Recycling ist folglich nicht nur ökologisch, sondern auch volkswirtschaftlich und politisch unverzichtbar. Recycling wird als Clean-Tech-Branche für die Schweizer Wirtschaft je länger desto wichtiger werden. ●

Swiss Recycling

Folgende Organisationen sind derzeit Mitglieder von Swiss Recycling:

- FERRO Recycling (Konservendosen und Stahlblech)
- IGORA-Genossenschaft (Aluminiumverpackungen)
- INOBAT (Batterien)
- PET-Recycling Schweiz (PET-Getränkeflaschen)
- SWICO Recycling (Büro-, Unterhaltungselektronik und Telekommunikation)
- TEXAID Textilverwertungs-AG (Textilien und Schuhe)
- VetroSwiss (Verpackungsglas)